

AUFBRUCH IN EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT

QUARTALSBERICHT 2. QUARTAL 2014



Unsere Kennzahlen

		1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013	Veränderung Vorjahr in %	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung Vorjahr in %
	Einheit						
SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern							
Absatzmenge	Kilotonnen	1 138	1 063	7.1	557	533	4.5
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1 729.6	1 740.5	-0.6	858.0	873.1	-1.7
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	139.4	96.0	45.2	73.8	48.8	51.2
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	136.3	90.4	50.8	72.5	43.8	65.5
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	%	8.1	5.5	47.3	8.6	5.6	53.6
EBITDA-Marge (%)	%	7.9	5.2	51.9	8.4	5.0	68.0
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	76.5	30.4	> 100	42.5	13.1	> 100
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	52.2	-14.6	> 100	33.2	-10.1	> 100
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	35.2	-18.9	> 100	22.8	-11.2	> 100
Investitionen	Mio. EUR	31.6	32.3	-2.2	19.3	18.8	2.7
Free Cash Flow	Mio. EUR	6.4	-2.7	> 100	-72.1	-6.8	< -100
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 522.9	2 553.0	-1.2	–	–	–
Eigenkapital	Mio. EUR	900.7	625.7	44.0	–	–	–
Eigenkapitalquote	%	35.7	24.5	45.7	–	–	–
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	633.7	952.7	-33.5	–	–	–
Gearing	%	70.4	152.3	-53.8	–	–	–
Mitarbeiter zum Stichtag	Anzahl	10 018	10 038	-0.2	–	–	–
SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie							
Konzernergebnis pro Aktie ¹⁾	EUR/CHF	0.04/0.05	-0.17/-0.21	–	0.03/0.04	-0.10/-0.12	–
Konzerner Eigenkapital pro Aktie ²⁾	EUR/CHF	0.94/1.14	5.22/6.42	–	–	–	–
Höchst-/Tiefstkurs	CHF	1.51/1.14	0.81/0.59 ³⁾	–	1.51/1.19	0.81/0.61 ³⁾	–

¹⁾ Das Konzernergebnis pro Aktie basiert auf dem Ergebnis nach Abzug der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehenden Ergebnisanteile.

Die Berechnung basiert in 2014 auf einer durchschnittlichen Aktienanzahl von 945 Mio. (1.1.–30.6.2013: 118 Mio.).

²⁾ Die Berechnung des Konzerneigenkapitals pro Aktie basiert in 2014 auf einer Aktienanzahl von 945 Mio. (1.1.–30.6.2013: 118 Mio.).

³⁾ Angepasst an die im vierten Quartal 2013 durchgeführte Nennwertreduktion.

Unser Unternehmensprofil

SCHMOLZ + BICKENBACH ist einer der führenden Produzenten von hochwertigen Spezialstahl-Langprodukten mit einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetz. Wir fokussieren uns auf die spezifischen Kundenbedürfnisse und eine hohe Produktqualität.

Providing special steel solutions

Inhalt

2	Vorwort
3	Lagebericht
25	Finanzielle Berichterstattung
43	Impressum

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Seit meiner Übernahme der Verantwortung als CEO der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG sind einige Monate vergangen – Monate, in denen ich mich intensiv in das Unternehmen eingearbeitet und mir ein Bild gemacht habe. Ich möchte heute die Gelegenheit nutzen, um Ihnen kurz darzustellen, was ich vorgefunden habe und wie ich gedenke, SCHMOLZ+ BICKENBACH in die Zukunft zu führen.

Ich habe das Unternehmen als hochspezialisierten Stahlproduzenten kennengelernt. SCHMOLZ+ BICKENBACH zeichnet sich durch hochwertige Spezialstahl-Langprodukte aus, die über ein weltweites Vertriebs- und Servicenetz verkauft werden. Der Kunde mit seinen spezifischen Bedürfnissen sowie eine hohe Produktqualität stehen bei SCHMOLZ+ BICKENBACH im Fokus. Das Unternehmen konzentriert sich auf seine Kernkompetenzen im Werkzeug-, RSH- und Edelbaustahl. Diese strategische Ausrichtung unterstütze ich vollumfänglich und werde sie durch verschiedene Massnahmen in den nächsten Monaten weiter voranbringen. So werden wir neue Strukturen schaffen und bestehende Strukturen optimieren, die für die Zukunftssicherung von SCHMOLZ+ BICKENBACH unverzichtbar sind. Beispielhaft seien hier die Einrichtung eines gruppenweiten Einkaufs, die zentrale Vertriebskoordination oder unser Technologie-Think-Tank genannt, der gruppenweite technische Standards etablieren, Investitionen zentral koordinieren und die technologischen Entwicklungen im Konzern vorantreiben wird. Diese Strukturen werden die Management-Holding stärken, Synergien nutzbar machen und helfen, die Strategie weiter konsequent umzusetzen.

In allen Gruppenunternehmen werde ich das Bewusstsein dafür stärken, ein Teil der SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe zu sein. Durch das Agieren als integrierte Gruppe werden Synergiepotenziale sichtbar. Der Know-how-Transfer wird unsere Technologieführerschaft sichern. Aus dem bestehenden Effizienzsteigerungsprogramm werden wir einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess etablieren. Dadurch können ständig neue Potenziale entdeckt und genutzt werden. Jetzt und in Zukunft wird SCHMOLZ+ BICKENBACH seine Kunden mit dem gewohnt hohen Service- und Qualitätsniveau dorthin begleiten, wohin die Kunden gehen. Gemeinsam werden wir zukunftsfähige Produkte entwickeln und neue Wachstumspotenziale erschliessen. Einen besonderen Fokus lege ich auf die Arbeitsplatzsicherheit, die verstärkt und kontinuierlich erhöht wird. Dadurch wird eine Anstellung bei SCHMOLZ+ BICKENBACH noch attraktiver und es werden Kosten gesenkt.

Weiterhin gute Auftragslage

Die besonders hohen Auftragseingänge des ersten Quartals 2014 normalisierten sich im zweiten Quartal. Der Auftragsbestand zum 30. Juni 2014 lag mit 539 Kilotonnen zwar um 5.6% unter dem Wert zum 31. März 2014, jedoch 34.1% höher als zum 30. Juni 2013. Gegenüber dem Vorjahresquartal konnten wir den Absatz um 4.5% auf 557 Kilotonnen steigern, der Umsatz sank hingegen leicht um 1.7% auf EUR 858.0 Mio.

Ertragslage mit deutlichen Aufwärtstendenzen

Die Ertragslage entwickelte sich auch im zweiten Quartal sehr erfreulich. Das um Sondereffekte bereinigte betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) steigerte sich um 51.2%, das betriebliche Ergebnis (EBIT) verdreifachte sich. Auch unter dem Strich schreiben wir im zweiten Quartal 2014 wieder schwarze Zahlen.

Erfolgreiche Refinanzierung

Ende Juni 2014 haben wir unseren Konsortialkredit und das ABS-Finanzierungsprogramm erfolgreich refinanziert. Wir konnten die Fälligkeiten deutlich auf eine Laufzeit von fünf Jahren verlängern und strukturell bessere Konditionen für beide Instrumente vereinbaren.

Dank an die Aktionäre, Mitarbeiter und Kunden

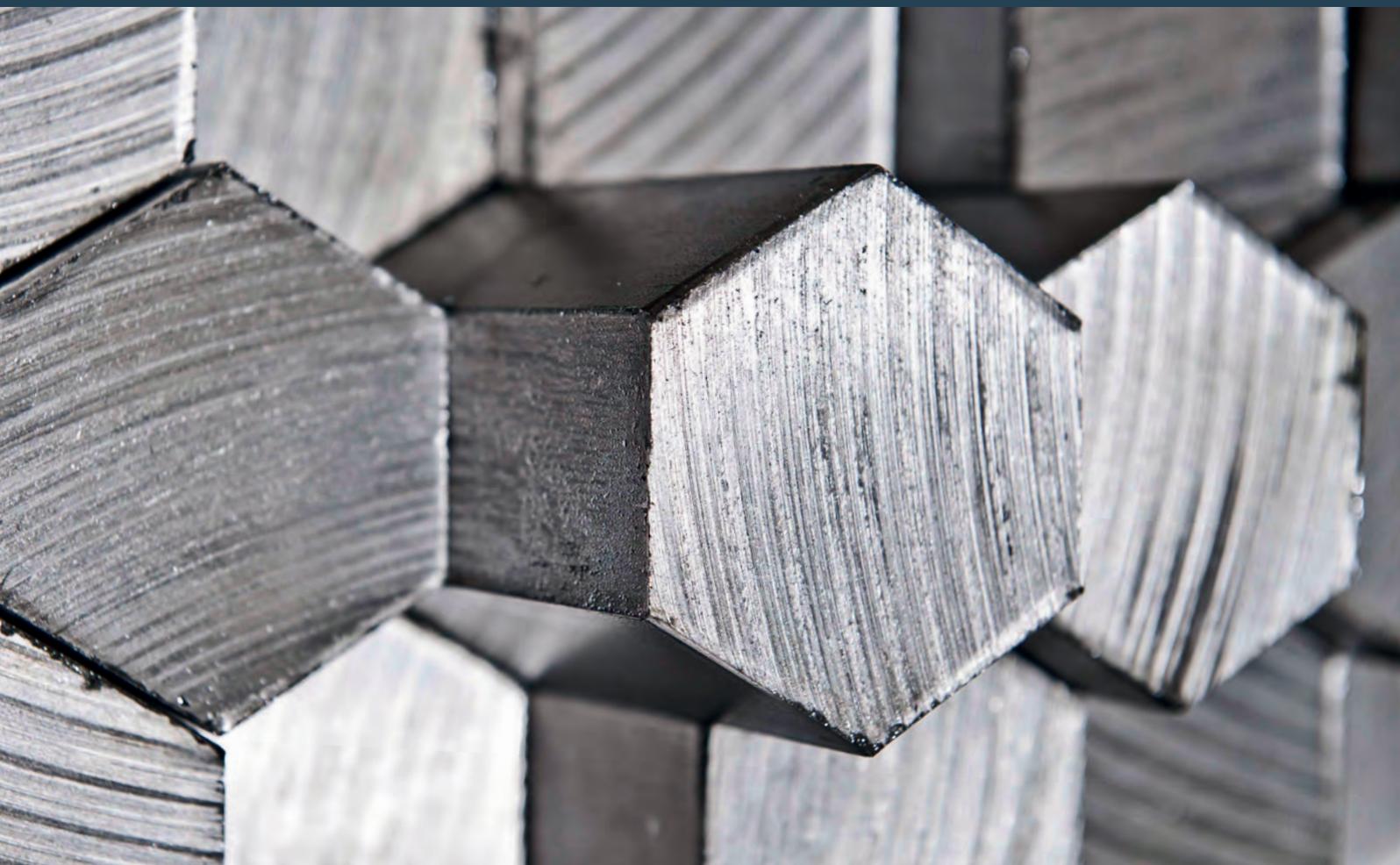
Im Namen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung danke ich unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen. Ich darf mich auch bedanken bei all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Einsatz und bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit und ihre Treue zu unserem Hause.



Clemens Iller, CEO

Lagebericht

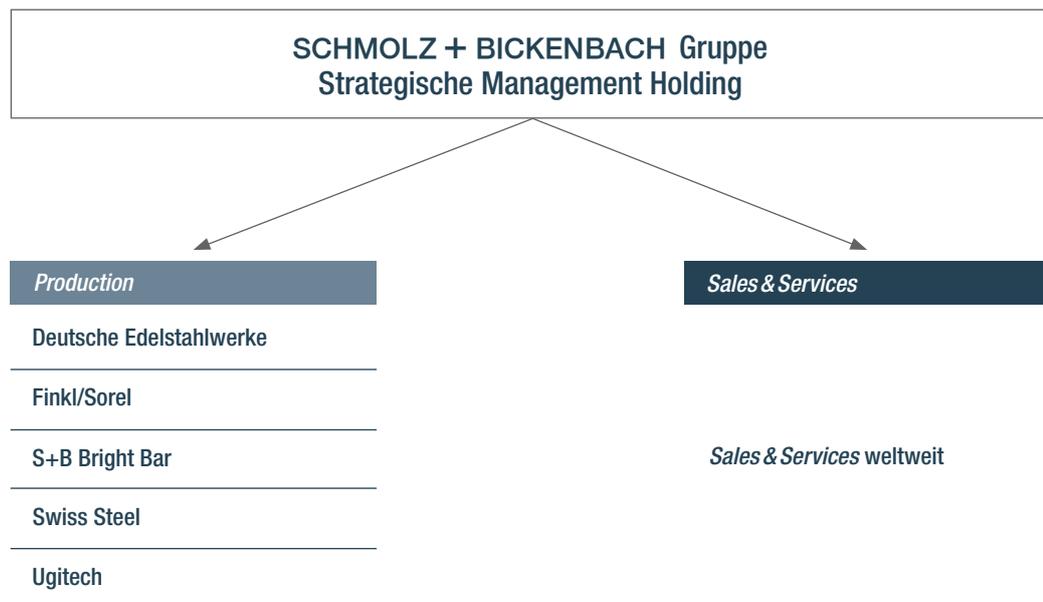
- 4 Umfeld und Strategie
 - 8 Kapitalmarkt
 - 13 Geschäftsentwicklung des Konzerns
 - 17 Geschäftsentwicklung der Divisionen
 - 18 Finanz- und Vermögenslage
 - 21 Risikofaktoren – Risikokategorien und Einzelrisiken
 - 24 Ausblick
-



Umfeld und Strategie

SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein unabhängiger und weltweit tätiger voll integrierter Stahlkonzern. Im Speziallangstahl ist SCHMOLZ + BICKENBACH international führend. Das integrierte Geschäftsmodell basiert auf den beiden Säulen *Production* sowie *Sales & Services* und erlaubt SCHMOLZ + BICKENBACH, strategische und operative Synergien zu nutzen. Das hochwertige Produktportfolio und der Fokus auf Forschung & Entwicklung ermöglichen es, strategische Wachstumsfelder zu erschliessen.

Geschäftsmodell



Unsere Divisionen

Die im Juni 2013 beschlossene Anpassung des strategischen Geschäftsmodells wurde im dritten Quartal 2013 umgesetzt. Das neue Geschäftsmodell basiert auf den beiden Divisionen *Production* und *Sales & Services*. Im Quartalsbericht zum dritten Quartal 2013 wurde erstmals auf Basis dieser Segmentstruktur berichtet.

***Production* – Spezialisierte Stahl-, Schmiede- und Walzwerke, Ziehereien, Blankstahlproduktion und Wärmebehandlung**

SCHMOLZ+BICKENBACH betreibt in Deutschland, Frankreich, der Schweiz, den USA und Kanada insgesamt neun Stahlwerke. Die Konfiguration der Stahlwerke ist bezüglich der Stahlformate und -güten komplementär und deckt das gesamte Spektrum des Speziallangstahls, von hochwertigem Werkzeug-, rost-, säure- und hitzebeständigem Stahl sowie Edelmetall ab. Die Werke verkaufen ihre Produkte direkt an externe Kunden, aber auch über die Division *Sales & Services*. Unsere Langstahlprodukte werden exakt in der gewünschten Fertigungstiefe als individuelle und spezielle Kundenlösungen bereitgestellt. Dabei werden Eigenschaften wie enge Masstoleranz, Festigkeit, Bearbeitungsfähigkeit, Temperatureigenschaften und Oberflächenbeschaffenheit genau auf die Anforderungen des Kunden eingestellt.

Sales & Services

SCHMOLZ+BICKENBACH bietet mit ca. 85 Distributions- und Serviceniederlassungen in über 35 Ländern weltweit die konsistente und zuverlässige Lieferung von Spezialstahl und Komplettlösungen. Diese umfassen die technische Beratung und die nachgelagerte Verarbeitung in mechanischen Anarbeitungsstufen oder wärmetechnischen Behandlungen sowie Supply-Chain-Management-Services. Das Produktspektrum umfasst primär Spezialstahl-Langprodukte aus der eigenen Produktionsdivision sowie zum Teil auch ausgewählte extern beschaffte Produkte von Drittanbietern.

Unser Markt

Wir sind in der Marktnische Speziallangstahl tätig. Dieser Markt macht nur ca. 7% der gesamten globalen Stahlproduktion aus und unterscheidet sich entlang mehrerer Kriterien signifikant vom übrigen Stahlmarkt mit Standardgütern bzw. Flachprodukten:

- > Speziallangstahl kann exakt auf die Kundenbedürfnisse und spezifische Anwendungseigenschaften angepasst werden und erlaubt somit eine starke Produktdifferenzierung.
- > Die Herstellung solch massgeschneiderter Produkte bedingt weitreichendes Know-how in den einzelnen Anwendungsindustrien.
- > Die häufig enge Entwicklungszusammenarbeit mit unseren Kunden resultiert in einer hohen Bindung an uns als Lieferant.
- > Der Substitutionsdruck ist im Vergleich zu anderen Werkstoffen geringer, weil Spezialstahllösungen eine Vielzahl der von den jeweiligen Anwendungen geforderten Materialeigenschaften in sich vereinen.

Unsere Produkte

SCHMOLZ+BICKENBACH verfügt über eine breite Produktpalette, die sich über das ganze Anwendungsspektrum des Speziallangstahls erstreckt.

Edelbau- und Automatenstahl – Spezielle Werkstoffe für hohe Belastungen

Edelbau- und Automatenstahl kommen in einer Vielzahl von Anwendungen zum Einsatz. Sie sind vor allem aber dort gefragt, wo hohe mechanische Belastungen vorliegen und ein zuverlässiger, dauerhafter Einsatz der Komponenten gewährleistet sein muss. Dies beinhaltet unter anderem Antriebs-, Motor- und Fahrwerkskomponenten für die Automobilindustrie, Turbinenteile für die Energieerzeugung oder auch Getriebekomponenten für Windenergieanlagen.

RSH-Stahl – Immun gegen Rost, Säure und Hitze

Beständig gegen Rost, Säure und höchste thermische Belastungen, fest und dennoch dehnbar: Diese Charakteristika, gepaart mit attraktiven optischen Gestaltungsmöglichkeiten, machen RSH-Langstahl zu einem für viele spezialisierte Anwendungen interessanten Werkstoff. Die Hauptanwendungsgebiete liegen in der Automobil- und Maschinenbauindustrie, Lebensmittel- und Chemieindustrie, Medizintechnik, Öl- und Gasindustrie sowie in der Luftfahrt.

Werkzeugstahl – Technische Anwendungsberatung als Schlüssel zum Erfolg

SCHMOLZ+BICKENBACH ist weltweit führend im Bereich Werkzeugstahl. Die Produktpalette umfasst dabei Kaltarbeitsstahl, Warmarbeitsstahl, Schnellarbeitsstahl und Kunststoffformenstahl, der z.B. in der Automobilindustrie oder der Nahrungsmittel-Verpackungsindustrie zum Einsatz kommt. SCHMOLZ+BICKENBACH verfügt über ein langjähriges und umfangreiches Know-how bezüglich der spezifischen Einsatzgebiete beim Kunden. Diese Expertise ermöglicht es, unsere Kunden bei der Herstellung ihrer Produkte technisch zu beraten und so gemeinsam mit ihnen optimale Spezialstahllösungen für ihre individuellen Bedürfnisse zu finden.

Strategie

Unser Ziel ist es, langfristig einen innovativen, robusten und global aufgestellten Unternehmensverbund für Spezialstahl zu schaffen. Die Strategie ist auf die Erwirtschaftung eines nachhaltigen Ertragswachstums ausgerichtet. Die Gruppe ist mit den Divisionen *Production* und *Sales & Services* entlang der gesamten Wertschöpfungskette aktiv und ermöglicht durch eine integrierte Aufstellung und ein integriertes Management die Realisierung von Synergien, insbesondere in den Bereichen Vertrieb, Einkauf, Markt-/Produktsegmentierung sowie Forschung & Entwicklung und im technischen Know-how-Transfer.

Zur nachhaltigen Verbesserung der operativen Ertragskraft und der Kapitalstruktur hat die Konzernleitung ein umfangreiches Wachstums- und Ergebnisverbesserungsprogramm über alle Geschäftsbereiche hinweg aufgesetzt. Mit dieser soliden Ausgangsbasis ist SCHMOLZ+BICKENBACH gut positioniert, um künftig von globalen Megatrends wie Urbanisierung, zunehmender Mobilität und Ressourcenknappheit und -effizienz zu profitieren und somit das Wachstum in Volumen und Wert langfristig zu sichern.

Für SCHMOLZ+BICKENBACH bieten sich durch die klare Positionierung im Markt des hochwertigen Speziallangstahls klare Wettbewerbs- und Differenzierungsvorteile:

- > Solide Positionierung als vollintegrierter und weltweit führender Anbieter für die gesamte Produktpalette im Speziallangstahl
- > Exzellentes Potenzial zur Differenzierung der Produkte und spezifischer Kundenlösungen
- > Gute Kundenbindung durch technische Anwendungsberatung, hohe Service-Qualität sowie Betriebs- und Funktionssicherheit
- > Geringer Substitutionsdruck, da in vielen Fällen nur Speziallangstahl die geforderte Kombination von Materialeigenschaften in sich vereinen kann
- > Technologische Expertise und langjährige Management-Erfahrung.

Durch diese Eigenschaften sichern wir unsere Führungsposition in den drei Hauptproduktbereichen – Edelbau- und Automatenstahl, RSH-Stahl und Werkzeugstahl.

Strategische Wachstumspotenziale

Wir streben den Ausbau der Marktführerschaft in unseren Kerngeschäften an und sehen folgende Hauptpotenziale:

- > Stetige Ergänzung und Optimierung des Produktportfolios (Fokus auf technische Produkte) und Ausbau der strategischen Vertriebsaktivitäten
- > Die weitere Vertiefung unseres Know-hows in den wichtigsten Anwendungsindustrien und Ausbau der Aktivitäten in neuen Anwendungen. Dadurch wird die Technologie-Führerschaft gesichert und die Kundenbindung gestärkt.
- > Stärkung der Innovationsfähigkeit, sowohl durch interne Massnahmen als auch durch gezielte Kooperation mit Kunden und weiteren externen Partnern wie Universitäten und Verbänden
- > Technologische Weiterentwicklung und Exzellenz durch Schaffung von gruppenweit gültigen Standards, internes Benchmarking, konzernweit abgestimmte Investitionen in zukunftsweisende Technologien und gleichgerichtete technische Entwicklung
- > Positionierung und Stärkung von SCHMOLZ+BICKENBACH als attraktive Marke im Absatz-, Kapital- und Arbeitsmarkt
- > Die maximale Nutzung von Synergien und komplementären Stärken innerhalb der Gruppe
- > Opportunistische Nutzung von M & A-Potenzialen mit einem Fokus auf Wachstumsregionen und Konsolidierungsmöglichkeiten.

Kapitalmarkt

SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie ist nach den Regeln des Main Standard an der SIX Swiss Exchange kotiert. Täglich findet ein liquider Handel in der Aktie statt. Namhafte Bank- und Finanzinstitute beobachten und analysieren die Unternehmensentwicklung regelmässig.

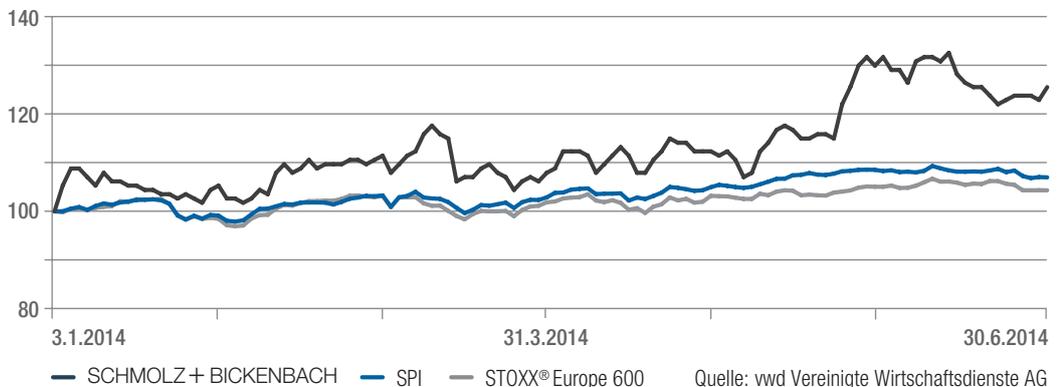
Kursentwicklung der SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie

Nachdem das erste Quartal 2014 von gemischten Vorzeichen geprägt war und sich in einem Spannungsfeld von geopolitischer Unsicherheit auf der einen Seite und widersprüchlichen Signalen der Geldpolitik auf der anderen Seite bewegte, konnte im zweiten Quartal eine positivere Grundstimmung verzeichnet werden. Diese wurde wesentlich durch ein positives makroökonomisches Umfeld ausgelöst. Seit dem Frühjahr mehrten sich die Anzeichen eines kräftigen Aufschwungs in den USA, auch wenn die Erwartungen nach dem Ende der Berichtsperiode wieder etwas zurückgenommen wurden. Zudem belegten wiederholt positive Konjunkturdaten aus China, dass sich die dortige Wirtschaft unverändert auf einem, wenn auch langsameren, Wachstumspfad befindet. Die nach wie vor expansive Geldpolitik der grossen Notenbanken sorgte für ein generell freundliches Marktumfeld, wengleich sich zum Ende des zweiten Quartals die Anzeichen für eine frühe Zinswende in den USA mehrten und die Erwartungen an das Wachstum der Weltwirtschaft teilweise gesenkt wurden.

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie setzte die im letzten Jahr begonnene Aufwärtsbewegung auch im zweiten Quartal 2014 fort. Die Aktie eröffnete das Quartal bei CHF 1.27 und schloss am 30. Juni 2014 bei CHF 1.47, was einem Kursgewinn von 11.8% entspricht. Der SPI, in dem die SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie notiert ist, stieg im gleichen Zeitraum um 3.0%, der STOXX® Europe 600 um 2.3%.

Im zweiten Quartal 2014 wurden täglich durchschnittlich 4.2 Mio. SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktien gehandelt. Im Jahr 2013 lag der durchschnittliche tägliche Börsenumsatz bei rund 2.8 Mio. Aktien, im ersten Quartal bei rund 3.1 Mio. Aktien. Die Aktie gewann damit weiter an Liquidität.

Aktienkursverlauf vom 3.1.2014 bis 30.6.2014 | SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie im Vergleich zum Swiss Performance Index und zum STOXX® Europe 600 (alle indiziert)



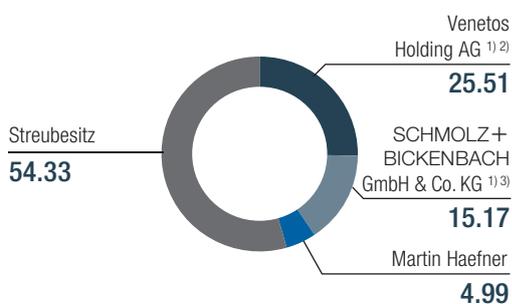
Daten und Fakten zur Aktie	
ISIN	CH0005795668
Valorennummer	579566
Valorensymbol	STLN
Bloomberg	STLN SE
Reuters	STLN.S
Wertpapierart	Namenaktie
Handelswährung	CHF
Börse	SIX Swiss Exchange
Indexzugehörigkeit	SPI, SPI Extra, SPI ex SLI, Swiss All Share Index
Anzahl ausgegebener Aktien	945 000 000
Nennwert in CHF	0.50

Aktionärsstruktur

Das Aktienkapital setzt sich zum 30. Juni 2014 aus 945 000 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0.50 zusammen. Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Änderungen der Aktionärsstruktur. Neben den langfristigen Ankeraktionären Venetos Holding AG, einem Unternehmen der Renova Gruppe, und der SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG, in der die ehemaligen Gründerfamilien ihre Interessen gebündelt haben, hält Martin Haefner 4.99% der Stimmrechte. Der Streubesitz liegt bei 54.33%.

Übersicht Aktionärsstruktur per 30.6.2014

in %



¹⁾ Bilden eine Gruppe im Sinne des Börsengesetzes.

²⁾ Ein Unternehmen der Renova Gruppe.

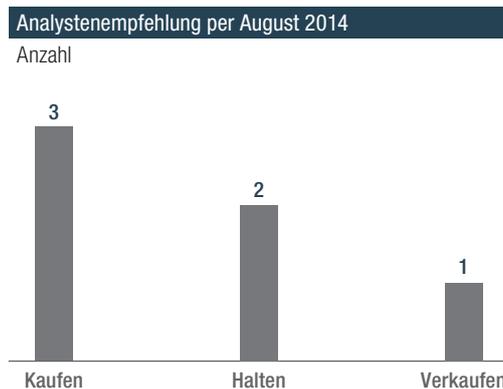
³⁾ Mittelbar durch ihre Tochtergesellschaften SCHMOLZ+BICKENBACH Beteiligungs GmbH und SCHMOLZ+BICKENBACH Holding AG.

Analysteneinschätzungen

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie wird aktuell (August 2014) von sechs Analysten regelmässig beobachtet und analysiert (sog. Coverage). Dies bietet interessierten Investoren die Möglichkeit, unabhängige Meinungen zur aktuellen Situation und den Zukunftsaussichten von SCHMOLZ + BICKENBACH einzuholen. Folgende Analysten haben die Aktie in ihrer regelmässigen Coverage:

Institut	Analyst
Commerzbank	Ingo-Martin Schachel
Kepler Cheuvreux	Rochus Brauneiser
MainFirst	Alexander Hauenstein
UBS	Andre Rudolf von Rohr
Vontobel	Patrick Rafaisz
Zürcher Kantonalbank	Dr. Martin Schreiber

Drei Analysten sehen die Aktie aktuell (August 2014) als einen Kauf, zwei haben ein neutrales Urteil, ein Analyst empfiehlt die Aktie zum Verkauf:



Finanzierung

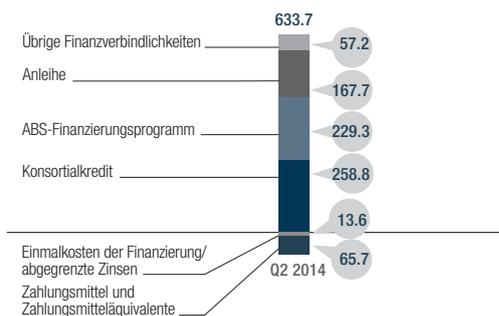
Die Finanzierungsstruktur von SCHMOLZ + BICKENBACH besteht im Wesentlichen aus drei Säulen: einem Konsortialkredit, einem ABS-Finanzierungsprogramm und einer Unternehmensanleihe.

Im Juni 2014 refinanzierte SCHMOLZ + BICKENBACH erfolgreich den Konsortialkredit und das ABS-Finanzierungsprogramm. Die neue revolvingierende Kreditfazilität, die wieder in Form eines Konsortialkredits aufgelegt wurde, und das ABS-Finanzierungsprogramm ersetzen bzw. verlängern die bisherigen Finanzierungsinstrumente, die eine Laufzeit bis April 2015 hatten. SCHMOLZ + BICKENBACH konnte die Fälligkeiten deutlich auf eine Laufzeit von fünf Jahren verlängern. Darüber hinaus konnte das Unternehmen strukturell bessere Konditionen für beide Instrumente vereinbaren.

Mit nicht ausgenutzten Finanzierungslinien und freien Mitteln in Höhe von rund EUR 330 Mio. stehen dem Unternehmen damit ausreichend Finanzmittel zur Verfügung.

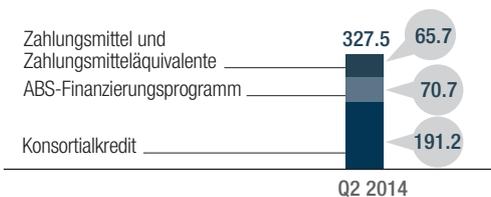
Nettofinanzverbindlichkeiten zum 30.6.2014

in Mio. EUR



Finanzieller Spielraum zum 30.6.2014

in Mio. EUR



Unternehmensanleihe 2012–2019 der SCHMOLZ+ BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU)

SCHMOLZ+ BICKENBACH gab am 16. Mai 2012 eine Unternehmensanleihe mit Fälligkeit am 15. Mai 2019 aus. Die Senior Secured Notes wurden von unserer Tochtergesellschaft SCHMOLZ+ BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU) zu 96.957% des Nominalwerts ausgegeben und werden mit 9.875% p.a. verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Mai und am 15. November ausbezahlt. Die Senior Secured Notes sind an der Börse Luxembourg kotiert und werden am Euro MTF Markt gehandelt.

SCHMOLZ+ BICKENBACH führte im Oktober 2013 eine Kapitalerhöhung im Volumen von rund CHF 438 Mio. durch. Damit wurde die Kapitalbasis des Unternehmens deutlich gestärkt. Mit den Mitteln aus der Kapitalerhöhung wurde zum einen der Konsortialkredit teilweise zurückgeführt, zum anderen wurde im Dezember 2013 ein Teil der Unternehmensanleihe zurückgekauft.

Zum 30. Juni 2014 notierte die Anleihe zum Kurs von 112.00%; die damit zugrunde liegende Effektivrendite lag bei 6.9%.

Wesentliche Eckdaten Unternehmensanleihe	
Emittentin	SCHMOLZ + BICKENBACH LUXEMBOURG S.A. (LUXEMBOURG)
Börsenkotierung	Börse Luxembourg
ISIN	DE000A1G4PS9/DE000A1G4PT7
Wertpapierart	Festverzinsliche Anleihe
Handelswährung	EUR
Ursprüngliches Nominalvolumen	EUR 258.0 Mio.
Ausstehendes Volumen	EUR 167.7 Mio.
Poolfaktor	0.65253
Ausgabepreis	96.957%
Ausgabedatum	16. Mai 2012
Kupon	9.875%
Zinszahlung	15. Mai und 15. November
Fälligkeit	15. Mai 2019
Stückelung	1 000
Mindesthandelsvolumen	100 000

Rating-Agentur	Rating	Outlook	Letzte Überprüfung
Moody's	B3	stable	26. März 2014
Standard & Poor's	B	stable	15. April 2014

Finanzkalender 2014	
20. November 2014	Quartalsbericht Q3 2014, Investor Call

Ansprechpartner

Stefanie Steiner | Director Investor Relations | Tel.: +41 41 209 50 42 | Fax: +41 41 209 50 43

E-Mail: s.steiner@schmolz-bickenbach.com | www.schmolz-bickenbach.com

Geschäftsentwicklung des Konzerns

Wesentliche Kennzahlen zur Ertragslage in Mio. EUR	1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013	Verände- rung Vorjahr in %	Q2 2014	Q2 2013	Verände- rung Vorjahr in %
Absatzmenge (Kt)	1 138	1 063	7.1	557	533	4.5
Umsatzerlöse	1 729.6	1 740.5	-0.6	858.0	873.1	-1.7
Bereinigtes EBITDA	139.4	96.0	45.2	73.8	48.8	51.2
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	136.3	90.4	50.8	72.5	43.8	65.5
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	8.1	5.5	47.3	8.6	5.6	53.6
EBITDA-Marge (%)	7.9	5.2	51.9	8.4	5.0	68.0
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	76.5	30.4	> 100	42.5	13.1	> 100
Ergebnis vor Steuern (EBT)	52.2	-14.6	> 100	33.2	-10.1	> 100
Konzernergebnis (EAT)	35.2	-18.9	> 100	22.8	-11.2	> 100

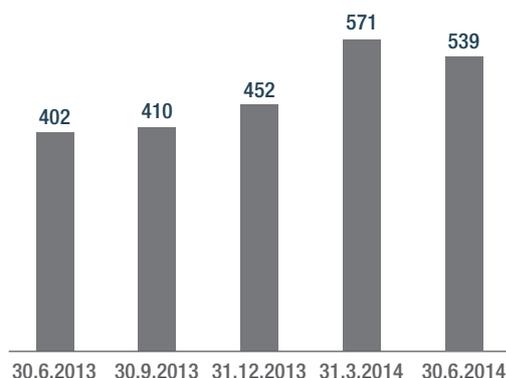
Absatzmenge und Umsatzerlöse Q2 2013–Q2 2014

in Kt | in Mio. EUR



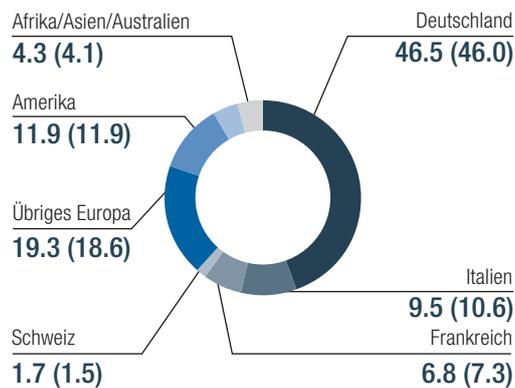
Auftragsbestand Q2 2013–Q2 2014

in Kt



Umsatzerlöse nach Regionen Q2 2014

in %



Umsatzerlöse | Im Vergleich zu Q2 2013 (in Klammern)

Weiterhin gute Auftragslage

Nachdem wir im ersten Quartal 2014 besonders hohe Auftragseingänge verzeichnen konnten, normalisierten sie sich im zweiten Quartal in etwa auf Vorjahresniveau. Für das erste Halbjahr konnten die Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum damit insgesamt um 12.8% gesteigert werden. Der zum 30. Juni 2014 erreichte Auftragsbestand von 539 Kilotonnen lag zwar um 5.6% unter dem Wert zum 31. März 2014 (571 Kilotonnen), konnte den Auftragsbestand zum 31. Dezember 2013 (452 Kilotonnen) jedoch um 19.2% und den zum 30. Juni 2013 (402 Kilotonnen) sogar um 34.1% übertreffen.

Die in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres in unseren Werken produzierte Rohstahlmenge lag mit 1 105 Kilotonnen (1.1.–30.6.2013: 1 008 Kilotonnen) um 9.6% über dem Vorjahreswert.

Absatz gesteigert, Umsatzerlöse beeinflusst durch niedriges Preisniveau

Gegenüber dem Vorjahresquartal konnten wir den Absatz um 4.5% auf 557 Kilotonnen (Q2 2013: 533 Kilotonnen) steigern, der Umsatz sank hingegen leicht um 1.7% auf EUR 858.0 Mio. (Q2 2013: EUR 873.1 Mio.). Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013 erzielten wir einen um 7.1% höheren Absatz von 1 138 Kilotonnen (1.1.–30.6.2013: 1 063 Kilotonnen), während der Umsatz um 0.6% auf EUR 1 729.6 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 1 740.5 Mio.) zurückging. Der im Gegensatz zum Absatz entstandene Umsatzrückgang erklärt sich im Wesentlichen mit den niedrigeren Rohmaterialpreisen, die über Schrott- und Legierungszuschläge an die Kunden weitergegeben werden, und dem anhaltenden Preisdruck bei den Basispreisen. Im Vergleich zum zweiten Halbjahr des Vorjahres war jedoch wieder ein deutlicher Anstieg der Legierungspreise, hauptsächlich beim Nickel, zu verzeichnen. Des Weiteren haben sich die für uns wesentlichen Währungskursverhältnisse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum negativ entwickelt. Bereinigt um Währungskurseffekte wäre der Umsatz gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 um 0.4% angestiegen.

In den einzelnen Regionen und Produktgruppen fielen Absatz- und Umsatzentwicklung unterschiedlich aus. Gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres konnten wir in Nordamerika eine leichte Umsatzsteigerung von 2.2% erzielen, während die Umsätze in Europa und dem Rest der Welt um 0.8% bzw. 3.5% zurückgingen. In allen Produktgruppen konnten wir den Absatz steigern: beim Edelbaustahl um 8.3%, beim Werkzeug- und RSH-Stahl um 6.2% bzw. 3.6%. Beim Edelbaustahl war es uns ebenfalls möglich, den Umsatz (+4.2%) zu erhöhen, während beim Werkzeug- und RSH-Stahl aufgrund der niedrigen Legierungszuschläge Umsatzrückgänge von 2.4% bzw. 5.5% zu verzeichnen waren.

Prozentuale Bruttomarge weiter verbessert

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ging der Materialaufwand – bereinigt um die Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate – im ersten Halbjahr 2014 um 5.2% auf EUR 1 125.4 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 1 187.6 Mio.) zurück. Die sich so ergebende absolute Bruttomarge von EUR 604.2 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 552.9 Mio.) lag um EUR 51.3 Mio. bzw. 9.3% über dem Vorjahreswert. Die prozentuale Bruttomarge konnte auch im zweiten Quartal 2014 mit 35.8% (Q1 2014: 34.1%, Q2 2013: 31.7%) weiter verbessert werden. Dies beruht unter anderem auf der im Vorjahr enthaltenen Abwertung auf Nickelbestände in Höhe von EUR 12.8 Mio. Für das erste Halbjahr ergab sich damit insgesamt eine prozentuale Bruttomarge von 34.9% (1.1.–30.6.2013: 31.8%).

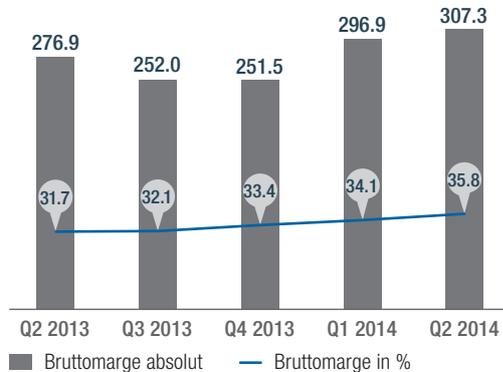
Sonstiger betrieblicher Ertrag und Aufwand rückläufig

Der sonstige betriebliche Ertrag fiel im zweiten Quartal 2014 mit EUR 7.4 Mio. (Q1 2014: EUR 8.3 Mio., Q2 2013: EUR 5.8 Mio.) geringer als im ersten Quartal aus, lag jedoch über dem Wert des Vorjahresquartals. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013 sank der sonstige betriebliche Ertrag insgesamt um EUR 3.9 Mio. bzw. 19.9% auf EUR 15.7 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 19.6 Mio.), was in erster Linie auf Währungsverluste anstelle von Währungsgewinnen und geringere Versicherungserstattungen zurückzuführen ist.

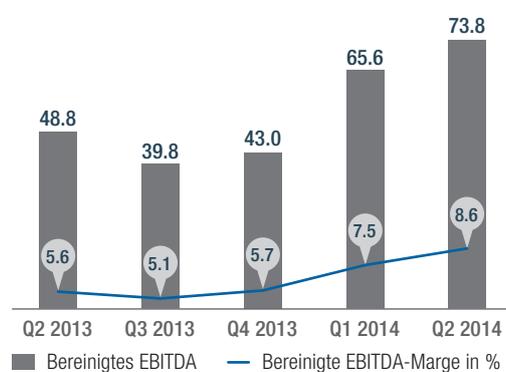
Der Personalaufwand stieg im zweiten Quartal um 4.3% auf EUR 154.2 Mio. (Q2 2013: EUR 147.9 Mio.) und lag im ersten Halbjahr 2014 mit EUR 307.7 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 298.6 Mio.) um EUR 9.1 Mio. bzw. 3.0% über dem Vorjahreswert. Vor dem Hintergrund der in 2012 eingeleiteten und in 2013 noch einmal ausgeweiteten Restrukturierungsmaßnahmen erklärt sich dies im Wesentlichen durch den aufgrund der deutlich verbesserten Auftragslage höheren Beschäftigungsgrad.

**Bruttomarge absolut und in %
Q2 2013–Q2 2014**

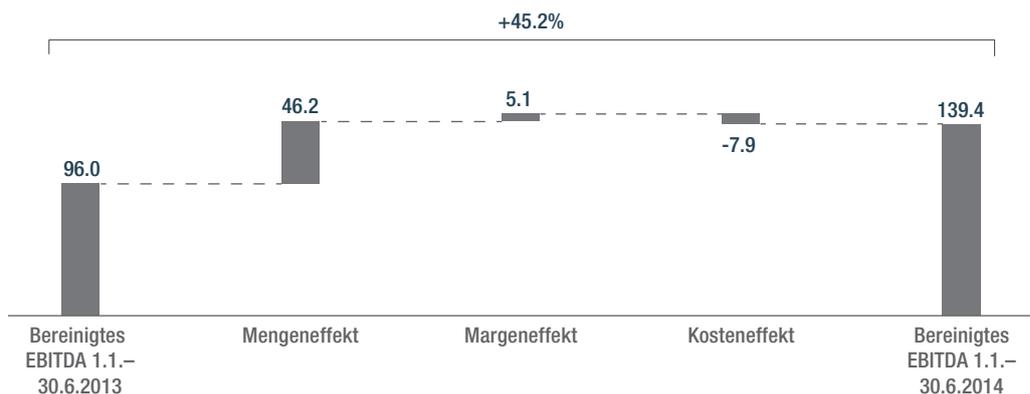
in Mio. EUR | in %

**Bereinigtes EBITDA und bereinigte EBITDA-Marge
Q2 2013–Q2 2014**

in Mio. EUR | in %

**EBITDA-Brücke**

in Mio. EUR



Der sonstige betriebliche Aufwand konnte trotz der Beschäftigungsausweitung auch im zweiten Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahresquartal um EUR 3.0 Mio. bzw. 3.3% auf EUR 88.0 Mio. (Q2 2013: EUR 91.0 Mio.) gesenkt werden. Insgesamt ging der sonstige betriebliche Aufwand im ersten Halbjahr 2014 um EUR 7.6 Mio. bzw. 4.1% auf EUR 175.9 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 183.5 Mio.) zurück.

EBITDA deutlich gesteigert, EBIT mehr als verdoppelt

Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) lag im zweiten Quartal 2014 mit EUR 72.5 Mio. (Q1 2014: EUR 63.8 Mio., Q2 2013: EUR 43.8 Mio.) sowohl über dem Wert des ersten Quartals 2014 als auch über dem des Vorjahresquartals. Gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres stieg es um EUR 45.9 Mio. bzw. 50.8% auf EUR 136.3 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 90.4 Mio.). Im ersten Halbjahr 2014 ergaben sich in Zusammenhang mit den laufenden Restrukturierungsmaßnahmen, Beratungsprojekten sowie dem Umzug des Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US) Netto-Sonderaufwendungen in Höhe von EUR 3.1 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 5.6 Mio.), um die wir das EBITDA bereinigt haben. Damit ergaben sich ein bereinigtes EBITDA von EUR 139.4 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 96.0 Mio.) und eine bereinigte EBITDA-Marge von 8.1% (1.1.–30.6.2013: 5.5%).

Die Abschreibungen und Wertminderungen befanden sich mit EUR 59.8 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 60.0 Mio.) auf Vorjahresniveau. Das betriebliche Ergebnis (EBIT) hat sich mit EUR 76.5 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 30.4 Mio.) gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt.

Netto-Finanzaufwand fast halbiert

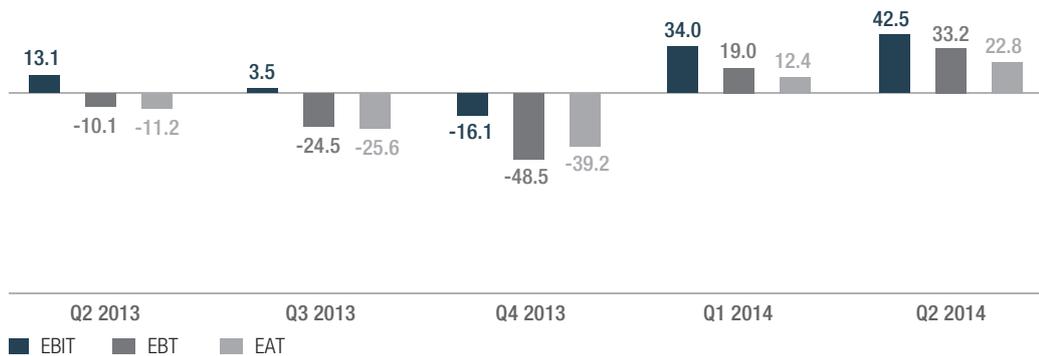
Infolge des Schuldenabbaus durch die im vierten Quartal 2013 zugeflossenen Mittel aus der Kapitalerhöhung und verbesserter Zinskonditionen konnten wir den Netto-Finanzaufwand in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 46,0% bzw. EUR 20,7 Mio. auf EUR 24,3 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 45,0 Mio.) senken. Allein im zweiten Quartal 2014 hat sich der Netto-Finanzaufwand mit EUR 9,3 Mio. (Q2 2013: EUR 23,2 Mio.) gegenüber dem Vorjahresquartal mehr als halbiert.

Konzernergebnis weiterhin deutlich positiv

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) konnte im zweiten Quartal mit EUR 33,2 Mio. (Q1 2014: EUR 19,0 Mio., Q2 2013: EUR -10,1 Mio.) noch einmal deutlich gegenüber dem ersten Quartal und dem Vorjahresquartal verbessert werden. Für das erste Halbjahr erzielten wir insgesamt ein EBT von EUR 52,2 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR -14,6 Mio.), welches damit um EUR 66,8 Mio. über dem Vorjahreszeitraum lag. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013 stieg der Steueraufwand um EUR 12,7 Mio. auf EUR 17,0 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 4,3 Mio.), was einer Konzernsteuerquote von 32,6% (1.1.–30.6.2013: -29,5%) entspricht. Beim effektiven Konzernsteuersatz des Vorjahres ist zu berücksichtigen, dass die entstandenen Verluste der deutschen Konzerngesellschaften nicht zu zusätzlichen aktiven latenten Steuern führten, da deren zukünftige Nutzung ungewiss ist. Das Konzernergebnis (EAT) lag mit EUR 35,2 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR -18,9 Mio.) um EUR 54,1 Mio. über dem Vorjahreswert. Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich auf EUR 0,04 (1.1.–30.6.2013: EUR -0,17).

EBIT, EBT und EAT Q2 2013–Q2 2014

in Mio. EUR



Geschäftsentwicklung der Divisionen

Wesentliche Kennzahlen der Divisionen	1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013	Verände- rung Vorjahr in %	Q2 2014	Q2 2013	Verände- rung Vorjahr in %
in Mio. EUR						
Production						
Umsatzerlöse	1 388.7	1 353.0	2.6	690.3	683.7	1.0
Bereinigtes EBITDA	125.8	94.5	33.1	66.6	52.9	25.9
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	123.9	94.5	31.1	65.5	52.9	23.8
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	9.1	7.0	30.0	9.6	7.7	24.7
EBITDA-Marge (%)	8.9	7.0	27.1	9.5	7.7	23.4
Investitionen	29.2	28.8	1.4	18.2	16.9	7.7
Operating Free Cash Flow	-18.5	26.4	< -100	-59.0	19.0	< -100
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	7 750	7 690	0.8	–	–	–
Sales & Services						
Umsatzerlöse	551.2	613.0	-10.1	270.9	302.1	-10.3
Bereinigtes EBITDA	19.2	8.3	> 100	9.5	1.5	> 100
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	18.3	8.2	> 100	8.7	1.4	> 100
Bereinigte EBITDA-Marge	3.5	1.4	> 100	3.5	0.5	> 100
EBITDA-Marge (%)	3.3	1.3	> 100	3.2	0.5	> 100
Investitionen	2.1	3.3	-36.4	1.0	1.8	-44.4
Operating Free Cash Flow	14.5	-10.0	> 100	-14.7	13.4	< -100
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	2 174	2 258	-3.7	–	–	–

Positive Absatz- und Ergebnisentwicklung in der Division *Production*

In der Division *Production* konnten wir unseren Absatz im ersten Halbjahr 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 10.1% steigern. Aufgrund der niedrigeren Rohmaterialpreise, die über Schrott- und Legierungszuschläge an die Kunden weitergegeben werden, und des anhaltenden Preisdrucks bei den Basispreisen stieg der Umsatz jedoch nur um 2.6% auf EUR 1 388.7 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 1 353.0 Mio.) an. Das bereinigte EBITDA lag mit EUR 125.8 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 94.5 Mio.) um 33.1% über dem Vorjahreswert und führte zu einer deutlich verbesserten bereinigten EBITDA-Marge von 9.1% (1.1.–30.6.2013: 7.0%). Bei nahezu konstanten Investitionen ergab sich aufgrund des deutlichen Net Working Capital-Aufbaus dennoch ein negativer Operating Free Cash Flow in Höhe von EUR -18.5 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR +26.4 Mio.).

Absatz und Umsatz in der Division *Sales & Services* rückläufig, EBITDA mehr als verdoppelt

In der Division *Sales & Services* mussten wir Absatz- und Umsatzrückgänge von 5.3% bzw. 10.1% hinnehmen. Die Umsätze gingen insgesamt um EUR 61.8 Mio. auf EUR 551.2 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 613.0 Mio.) zurück. Wesentlicher Grund für den Absatz- und Umsatzrückgang ist die Verlagerung des Blankstahlgeschäftes der Distribution Deutschland in die Division *Production*. Ohne die Umgliederung wäre der Umsatz lediglich um EUR 40.3 Mio. bzw. 6.5% zurückgegangen, der Absatz wäre um 0.7% angestiegen. Aufgrund eines dank der Wirksamkeit der Restrukturierungsmassnahmen reduzierten Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwands konnten wir das bereinigte EBITDA mit EUR 19.2 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 8.3 Mio.) jedoch mehr als verdoppeln. Die bereinigte EBITDA-Marge erhöhte sich so gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 1.4% auf 3.5%. Zusammen mit leicht rückläufigen Investitionen und einem relativ geringen Net Working Capital-Aufbau führte dies zu einem positiven Operating Free Cash Flow von EUR 14.5 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR -10.0 Mio.).

Finanz- und Vermögenslage

Wesentliche Kennzahlen zur Finanz- und Vermögenslage		30.6.2014	31.12.2013	Veränderung zum 31.12.2013 in %
	Einheit			
Eigenkapital	Mio. EUR	900.7	889.9	1.2
Eigenkapitalquote	%	35.7	37.4	-4.5
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	633.7	610.1	3.9
Gearing	%	70.4	68.6	2.6
Net Working Capital	Mio. EUR	1 068.8	949.5	12.6
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 522.9	2 377.5	6.1

		1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013	Veränderung Vorjahr in %
Cash Flow vor Veränderung				
Net Working Capital	Mio. EUR	153.2	80.4	90.5
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	36.3	23.2	56.5
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-29.9	-25.9	15.4
Free Cash Flow	Mio. EUR	6.4	-2.7	> 100
Abschreibungen	Mio. EUR	59.8	60.0	-0.3
Investitionen	Mio. EUR	31.6	32.3	-2.2

Finanzlage

Eigenkapital erhöht, Eigenkapitalquote leicht rückläufig

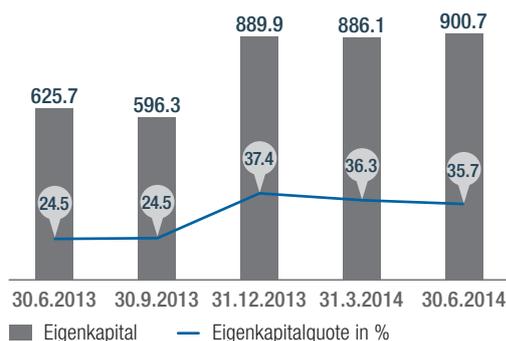
Das positive Konzernergebnis, welches teilweise durch die hohen versicherungsmathematischen Verluste bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen kompensiert wurde, liess das Eigenkapital seit dem 31. Dezember 2013 um EUR 10.8 Mio. auf EUR 900.7 Mio. (31.12.2013: EUR 889.9 Mio.) ansteigen. Aufgrund der ebenfalls höheren Bilanzsumme verringerte sich die Eigenkapitalquote dennoch leicht auf 35.7% (31.12.2013: 37.4%).

Anstieg der Nettofinanzverbindlichkeiten

Die Nettofinanzverbindlichkeiten, welche die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, lagen mit EUR 633.7 Mio. (31.12.2013: EUR 610.1 Mio.) aufgrund der saisonal bedingt höheren Mittelbindung um 3.9% über dem Wert zum 31. Dezember 2013. Das Gearing, welches das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital ausdrückt, hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2013 von 68.6% auf 70.4% leicht erhöht.

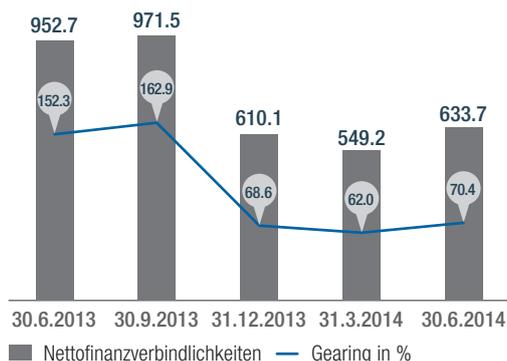
Eigenkapital und Eigenkapitalquote Q2 2013–Q2 2014

in Mio. EUR | in %



Nettofinanzverbindlichkeiten und Gearing Q2 2013–Q2 2014

in Mio. EUR | in %



Cash Flow aus Betriebstätigkeit deutlich erhöht

Aufgrund der deutlichen Verbesserung des EBT verdoppelte sich der Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital nahezu auf EUR 153.2 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 80.4 Mio.). Der saisonal bedingte Aufbau des Net Working Capital führte in Verbindung mit der Nachfragebelebung zu einem Cash Flow aus Betriebstätigkeit von EUR 36.3 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 23.2 Mio.), der damit um 56.5% bzw. EUR 13.1 Mio. über dem Vorjahreswert lag.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum niedrigeren Einzahlungen aus Desinvestitionen sank der Cash Flow aus Investitionstätigkeit insgesamt um 15.4% bzw. EUR 4.0 Mio. auf EUR 29.9 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR -25.9 Mio.). Damit ergab sich für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres ein positiver Free Cash Flow von EUR 6.4 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR -2.7 Mio.), was einer Verbesserung von EUR 9.1 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im zweiten Quartal 2014 wurde der bisherige Konsortialkredit im Rahmen der Neufinanzierung in Höhe von EUR 221.4 Mio. zurückgezahlt. Der neue Konsortialkredit wurde zum 30. Juni 2014 in Höhe von EUR 258.3 Mio. in Anspruch genommen. Zusammen mit der Rückführung sonstiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von netto EUR 16.0 Mio. ergab sich im Saldo eine Netto-Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 20.9 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 49.3 Mio.). Gleichzeitig verringerte sich der Betrag der geleisteten Zinsen um 20.2% bzw. EUR 7.6 Mio. auf EUR 30.1 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 37.7 Mio.). Hierin sind Einmalzahlungen im Zusammenhang mit der Neufinanzierung in Höhe von EUR 7.7 Mio. enthalten. Insgesamt ergab sich ein negativer Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit von EUR 9.6 Mio., der damit um EUR 20.9 Mio. unter dem positiven Vorjahreswert von EUR 11.3 Mio. lag.

Vermögenslage

Bilanzsumme erhöht

Die Bilanzsumme lag mit EUR 2 522.9 Mio. (31.12.2013: EUR 2 377.5 Mio.) um EUR 145.4 Mio. bzw. 6.1% über dem Wert vom 31. Dezember 2013, was in erster Linie durch den höheren Bestand an Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu erklären ist. Dieser Anstieg ist sowohl saisonal bedingt als auch auf den insgesamt höheren Auftragsbestand und die gestiegene Absatzmenge zurückzuführen.

Anteil langfristiger Vermögenswerte zurückgegangen

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich mit EUR 956.9 Mio. (31.12.2013: EUR 984.4 Mio.) gegenüber dem 31. Dezember 2013 leicht um 2.8%. Der Rückgang war vor allem bedingt durch die anhaltend geringere Investitionstätigkeit. Die Investitionen sanken gegenüber der Vorjahresperiode weiter um 2.2% auf EUR 31.6 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 32.3 Mio.) und betragen knapp die Hälfte der Abschreibungen. Bei gleichzeitigem Anstieg der Bilanzsumme sank der Anteil der langfristigen Vermögenswerte leicht auf 37.9% (31.12.2013: 41.4%).

Erhöhtes Net Working Capital

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2013 von 58.6% auf 62.1%, was einer Zunahme um 12.4% auf EUR 1 566.0 Mio. (31.12.2013: EUR 1 393.1 Mio.) entspricht. Dies ist im Wesentlichen durch den höheren Bestand an Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu erklären, welcher auf saisonale Bedingungen sowie den höheren Auftragsbestand und die gestiegene Absatzmenge zurückzuführen ist. Insgesamt erhöhte sich das Net Working Capital um EUR 119.3 Mio. bzw. 12.6% auf EUR 1 068.8 Mio. (31.12.2013: EUR 949.5 Mio.). Das Verhältnis des Net Working Capital zum Umsatz stieg damit im Vergleich zum Jahresende 2013 von 29.0% auf 30.9% und lag damit leicht über Vorjahresniveau.

Net Working Capital und Net Working Capital/Umsatz Q2 2013–Q2 2014

in Mio. EUR | in %



Anstieg der Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag EUR 809.4 Mio. (31.12.2013: EUR 733.6 Mio.) und lagen damit um 10.3% über dem Wert zum 31. Dezember 2013, was in erster Linie auf höhere Pensionsrückstellungen und langfristige Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen ist. Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme stieg gegenüber dem 31. Dezember 2013 von 30.9% auf 32.1%.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 7.8% auf EUR 812.8 Mio. (31.12.2013: EUR 754.0 Mio.), was sich vor allem durch den höheren Bestand an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erklärt. Damit stieg der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme von 31.7% zum 31. Dezember 2013 auf 32.2% zum 30. Juni 2014.

Risikofaktoren – Risikokategorien und Einzelrisiken

Politische und regulatorische Risiken

Die Geschäftsaktivitäten der Gruppe sind zum Teil eng von rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene abhängig. Änderungen auf Teilmärkten können daher mit Risiken behaftet sein und zu höheren Kosten oder anderen Nachteilen führen. Über Industrieverbände beobachten wir die nationalen und europäischen Gesetzgebungsverfahren eng und nutzen die Möglichkeit, in Anhörungsverfahren auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen.

Aus dem EU-Emissionshandel in der dritten Handelsperiode (2013–2020) werden sich voraussichtlich erhebliche Kosten für die Strom- und Gaslieferanten ergeben, die sich in Preiserhöhungen für die Abnehmer niederschlagen werden. Für uns als energieintensiver Industrie- und Handelskonzern bestehen Risiken für die Ertragslage, wenn die Kosten nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können. Der Diskussionsprozess wird über die entsprechenden Verbände (z.B. International Stainless Steel Forum (ISSF) und World Steel Association (WSA)) aktiv von SCHMOLZ + BICKENBACH begleitet.

SCHMOLZ + BICKENBACH operiert in einer sogenannten energieintensiven Industrie. Mehrere seiner deutschen Unternehmen erhalten bisher eine Begrenzung der Umlage nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG).

Im Dezember 2013 wurde durch die EU-Kommission ein Beihilfeverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet. Sollte die oben genannte Begrenzung als europarechtswidrig eingestuft werden, könnte schlimmstenfalls die Umlage aus dem EEG durch die betroffenen Unternehmen nachträglich in vollem Umfang zu entrichten sein und für die Zukunft entfallen. Dies würde die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen nachhaltig gefährden. Auch im deutschen Markt würde ein erheblicher Nachteil gegenüber internationalen Wettbewerbern entstehen. Wir beobachten die Verfahren intensiv und nutzen unsere Möglichkeiten, um auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen. Gleichzeitig wurde in Deutschland eine Neufassung des EEG verabschiedet, die den Zeitraum ab 1. Januar 2015 neu regelt.

Risiken der künftigen Wirtschaftsentwicklung

Die unternehmerische Tätigkeit von SCHMOLZ + BICKENBACH ist einerseits von konjunkturellen Entwicklungen der internationalen Märkte, andererseits aber auch einzelner Branchen abhängig. Ein Risiko kann sich hierbei aus der Veränderung der Gesamtwirtschaftslage ergeben, die stärkere Schwankungen bei Preisen und Absatzmengen nach sich zieht. Dem wirkt SCHMOLZ + BICKENBACH mit verschiedenen Massnahmen entgegen. Durch unsere globale Aufstellung können wir robust auf lokale Krisen reagieren. Ein breiter, fragmentierter Branchenmix und eine breite Produktpalette sorgen für eine breite Streuung des Risikos. Durch diese diversifizierte Aufstellung und eine flexible und schlanke Organisation kann in Krisensituationen schnell und effektiv reagiert werden. Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen durch die ständige Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen durch die internationale Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. die Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten. Darüber hinaus sind die Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie die Energiepreise von wesentlicher Bedeutung für SCHMOLZ + BICKENBACH. Das Risiko aus Preisschwankungen reduzieren wir durch ein Preiszuschlagssystem mit Schrott- und Legierungszuschlägen. Um Gas- und Strompreise langfristig zu sichern, verfügen wir in diesem Bereich über entsprechend langfristige Verträge mit den Lieferanten.

Risiken aus Umwelt und Gesundheit

Bedingt durch die Produktionsprozesse in unseren industriellen Werken bestehen verfahrensbedingte Risiken, die zu einer Verunreinigung der Umwelt führen können. Für SCHMOLZ + BICKENBACH ist deshalb ein verantwortungsvoller Umwelt- und Klimaschutz von wesentlicher Bedeutung und ein wichtiges Unternehmensziel. Grundsätze unseres umweltorientierten Handelns sind die Ressourcen- und Energieeffizienz, die Wiederverwertbarkeit unserer Produkte, die Minimierung der durch unsere Aktivitäten verursachten Umweltauswirkungen und der offene Dialog mit Nachbarn, Behörden und interessierten Kreisen.

Für weitere Informationen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz verweisen wir auf den Abschnitt «Umweltschutz und Energiemanagement» im Geschäftsbericht 2013.

Risiken aus der Informationstechnologie/-sicherheit und internen Prozessen

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässig Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

Risiken aus dem Personalbereich

Der Erfolg von SCHMOLZ + BICKENBACH wird massgeblich durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter beeinflusst. Die bedeutendste Herausforderung besteht deshalb darin, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden. SCHMOLZ + BICKENBACH setzt dabei unter anderem auf die interne Aus- und Weiterbildung. Weitere Informationen zur kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sind im Kapitel «Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren» im Geschäftsbericht 2013 aufgeführt.

Die demografischen Entwicklungen und die in vielen Ländern durch gesetzliche Änderungen erhöhte Lebensarbeitszeit werden darüber hinaus in den kommenden Jahren zur wachsenden Bedeutung einer demografierechten Personalpolitik führen. In diesem Rahmen müssen bestehende Strukturen analysiert und Handlungsnotwendigkeiten identifiziert werden. Ein Beispiel neben der teilweise auch durch Tarifverträge vereinbarten Altersstrukturanalyse ist die sogenannte «Belastungsanalyse am Arbeitsplatz», ein Verfahren, mit dem aus der Analyse individueller Belastungen am Arbeitsplatz Massnahmen zur ergonomischen Gestaltung der physischen Rahmenbedingungen, Mitarbeitermotivation etc. abgeleitet werden. Schliesslich stellen Arbeitssicherheit und Gesundheit, altersgerechte Arbeitsplätze, Mitarbeiterbindung und der Erhalt einer motivierenden Unternehmenskultur die wesentlichen Herausforderungen dar, denen wir uns in den nächsten Jahren gegenübersehen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend.

Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe und der Energie. Schwankungen der Rohstoffpreise können an den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit der Nickelpreisentwicklung erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstamms, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt. Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbstbehalten kreditversichert. Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die Interne Revision geprüft.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ + BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine gute Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten. Unter anderem könnte sich ein Liquiditätsrisiko aus den Financial Covenants ergeben, denen ein Grossteil unserer Finanzierung unterliegt und deren Einhaltung zum Ende eines jeden Quartals überprüft wird. Die Einhaltung der Covenants wird laufend überwacht; sie sind jedoch auch abhängig von einer grossen Anzahl exogener Faktoren, insbesondere der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, und damit nur bedingt steuerbar. Die Nichterfüllung der Covenants kann in Abhängigkeit von der jeweiligen Finanzierungsvereinbarung zu einem deutlichen Anstieg der Finanzierungskosten sowie der teilweisen oder vollständigen Rückzahlung der betroffenen Finanzverbindlichkeiten führen.

Ausblick

Wir halten an unseren Mittelfristzielen fest: Ab dem Jahr 2016 wollen wir über einen Wirtschaftszyklus ein bereinigtes EBITDA von > EUR 300 Mio. und eine bereinigte EBITDA-Marge von > 8% erreichen. Der bereinigte EBITDA-Leverage (Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA) soll auf einen Wert von < 2.5 x zurückgeführt werden.

Der nachfolgende Abschnitt beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft. Diese sind unsicher und weichen möglicherweise wesentlich von aktuellen Fakten, der gegenwärtigen Lage, heutigen Auswirkungen oder Entwicklungen ab.

Wir gehen davon aus, dass sich die Erholung der Weltwirtschaft weiter fortsetzt, wenn auch mit etwas verlangsamtem Tempo. Jüngste Prognosen von Weltbank, OECD und IWF erwarten ein Wachstum zwischen 2.5% und 3.6%. Basierend auf ihrer Aprilprognose erwartet die World Steel Association für 2014 ein Wachstum des weltweiten Stahlverbrauchs von 3.1%. Für die EU geht der Verband von einer Steigerung von 3.1% aus, während für die NAFTA-Region ein Anstieg des Verbrauchs von 3.8% und für Asien von 2.8% prognostiziert wird. Diesen recht optimistischen Erwartungen stehen kürzlich veröffentlichte Konjunkturdaten gegenüber. So ging der Auftragseingang in der Industrie in Deutschland im Mai und Juni zum Teil deutlich zurück, Italien rutschte erneut in die Rezession. Zu berücksichtigen sind auch die sich verschärfenden schwierigen geopolitischen Entwicklungen, z.B. in der Ukraine, die auch in den kommenden Monaten dämpfend auf die Konjunktur und damit auf die Stahlnachfrage wirken dürften.

Wir bleiben weiterhin vorsichtig optimistisch für das Geschäftsjahr 2014. Der im zweiten Quartal 2014 erreichte Auftragsbestand von 539 Kilotonnen wird uns eine gute Auslastung im dritten und zu Beginn des vierten Quartals 2014 sichern. Wichtig für die weitere Entwicklung wird das Bestellverhalten unserer Kunden nach der Sommerpause sein. Für das Gesamtjahr erwarten wir weiterhin Absatzmengen, die 2%–5% über denen des Vorjahres von 2 054 Kilotonnen liegen werden.

Die Basispreise scheinen einen Boden erreicht zu haben, von dem aus einzelne Preiserhöhungen möglich sein sollten. Das allgemeine Basispreisniveau bleibt jedoch sehr niedrig und bislang unter dem Niveau des Vorjahres. Eine flächendeckende Anhebung der Basispreise sehen wir weiterhin nicht. Der deutliche Anstieg des Nickelpreises sollte in den Folgemonaten die Legierungszuschläge erhöhen und damit positiv auf die Umsatzerlöse wirken. Den Schrottpreis sehen wir allerdings weiterhin auf einem tiefen Niveau. Wir gehen daher insgesamt weiterhin davon aus, dass unsere Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 2%–5% ansteigen werden, wobei diese Prognose mit höherer Unsicherheit behaftet ist, da die Vorhersagbarkeit von Änderungen bei Zuschlagssätzen für Schrott und Legierungselemente sowie Währungsrelationen nur sehr eingeschränkt möglich ist. Möglicherweise werden wir wieder die typische Zyklizität sehen, bei der die Absätze und Umsätze des zweiten Halbjahres aufgrund der Ferienzeit unserer Kunden im Juli und August sowie in der zweiten Dezemberhälfte unter denen des ersten Halbjahres liegen werden. Unsere Annahmen basieren auf annähernd stabilen Fremdwährungskursen in den für uns wichtigen Währungsrelationen CHF/EUR und USD/EUR.

Unser im Jahr 2012 eingeleitetes und 2013 deutlich ausgeweitetes Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramm wird 2014 konsequent weiter fortgeführt und sollte zur Ergebnisverbesserung beitragen. Wir erwarten daraus für 2014 lediglich weitere Einmalkosten im niedrigen bis mittleren einstelligen Millionenbereich. Mit der Ergebnisentwicklung in der ersten Jahreshälfte sind wir zufrieden. Für die zweite Jahreshälfte bestehen die oben näher erläuterten Unsicherheiten, mehr Visibilität wird sich erst nach der Sommerpause einstellen. Bei einer vorsichtig optimistischen Einschätzung für das Gesamtjahr 2014 und unter Würdigung der bestehenden Unsicherheiten erwarten wir für 2014 ein bereinigtes EBITDA von EUR 210 Mio. – EUR 230 Mio. (bislang: EUR 190 Mio. – EUR 230 Mio.).

Das geplante Investitionsvolumen für 2014 liegt auf Vorjahresniveau und damit abermals deutlich unter den Abschreibungen.

Finanzielle Berichterstattung

- 26 Konzern-Erfolgsrechnung
 - 27 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 28 Konzern-Bilanz
 - 29 Konzern-Geldflussrechnung
 - 30 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 31 Anhang zum verkürzten Konzern-Quartalsabschluss
-



Konzern-Erfolgsrechnung

		1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013	Q2 2014	Q2 2013
in Mio. EUR	Anhang				
Umsatzerlöse		1 729.6	1 740.5	858.0	873.1
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		32.6	24.4	30.5	7.2
Materialaufwand		-1 158.0	-1 212.0	-581.2	-603.4
Bruttomarge		604.2	552.9	307.3	276.9
Sonstiger betrieblicher Ertrag	7.1	15.7	19.6	7.4	5.8
Personalaufwand		-307.7	-298.6	-154.2	-147.9
Sonstiger betrieblicher Aufwand	7.2	-175.9	-183.5	-88.0	-91.0
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen		136.3	90.4	72.5	43.8
Abschreibungen und Wertminderungen		-59.8	-60.0	-30.0	-30.7
Betriebliches Ergebnis		76.5	30.4	42.5	13.1
Finanzertrag	7.3	6.9	6.1	4.6	5.0
Finanzaufwand	7.3	-31.2	-51.1	-13.9	-28.2
Finanzergebnis		-24.3	-45.0	-9.3	-23.2
Ergebnis vor Steuern		52.2	-14.6	33.2	-10.1
Ertragssteuern	7.4	-17.0	-4.3	-10.4	-1.1
Konzernergebnis		35.2	-18.9	22.8	-11.2
davon entfallen auf					
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		34.0	-20.0	22.2	-11.6
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.2	1.1	0.6	0.4
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)		0.04	-0.17	0.03	-0.10

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

		1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013	Q2 2014	Q2 2013
in Mio. EUR	Anhang				
Konzernergebnis		35.2	-18.9	22.8	-11.2
Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung		2.3	-7.2	4.7	-11.2
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges		0.7	-0.4	0.2	-0.3
Realisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges		0.1	0.2	0.0	0.1
Steuereffekt aus Cash Flow Hedges		-0.3	0.1	-0.1	0.1
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		2.8	-7.3	4.8	-11.3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und Effekte aufgrund eines «Asset Ceiling»	8.3	-36.3	23.2	-17.4	17.0
Steuereffekt aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen		9.4	-4.1	4.4	-3.6
Posten, die zukünftig nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		-26.9	19.1	-13.0	13.4
Sonstiges Ergebnis		-24.1	11.8	-8.2	2.1
Gesamtergebnis		11.1	-7.1	14.6	-9.1
davon entfallen auf					
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		9.9	-8.1	14.0	-9.5
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.2	1.0	0.6	0.4

Konzern-Bilanz

Anhang	30.6.2014		31.12.2013		30.6.2013	
	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Vermögenswerte						
Immaterielle Vermögenswerte	8.1	30.6	32.4		33.5	
Sachanlagen	8.1	837.7	862.6		865.8	
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen		0.0	0.0		0.6	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		3.2	3.2		3.7	
Laufende langfristige Ertragssteueransprüche		14.9	15.0		12.6	
Sonstige langfristige Vermögenswerte		0.4	1.8		1.8	
Aktive latente Steuern		70.1	69.4		57.8	
Total langfristige Vermögenswerte		956.9	984.4	41.4	975.8	38.2
Vorräte	8.2	895.4	822.8		886.5	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		547.9	451.1		567.0	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		1.7	2.1		6.8	
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche		5.1	6.7		3.7	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		49.7	41.5		52.0	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		65.7	68.4		58.3	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		0.5	0.5		2.9	
Total kurzfristige Vermögenswerte		1 566.0	1 393.1	58.6	1 577.2	61.8
Total Vermögenswerte		2 522.9	2 377.5	100.0	2 553.0	100.0
Eigenkapital und Verbindlichkeiten						
Aktienkapital		378.6	378.6		297.6	
Kapitalreserven		952.8	952.8		703.7	
Gewinnreserven		-373.0	-406.9		-341.6	
Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		-68.0	-43.9		-42.9	
Eigene Anteile		-0.1	0.0		0.0	
Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		890.3	880.6		616.8	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		10.4	9.3		8.9	
Total Eigenkapital		900.7	889.9	37.4	625.7	24.5
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	8.3	281.8	244.4		260.7	
Sonstige langfristige Rückstellungen		36.4	35.9		41.9	
Passive latente Steuern		34.3	36.9		35.0	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8.4	455.3	412.7		686.7	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		1.6	3.7		1.9	
Total langfristige Verbindlichkeiten		809.4	733.6	30.9	1 026.2	40.2
Kurzfristige Rückstellungen		50.3	49.8		38.7	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		374.5	324.4		395.7	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8.4	244.1	265.8		324.3	
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen		10.0	6.2		7.2	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		133.9	107.8		135.2	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		812.8	754.0	31.7	901.1	35.3
Total Verbindlichkeiten		1 622.2	1 487.6	62.6	1 927.3	75.5
Total Eigenkapital und Verbindlichkeiten		2 522.9	2 377.5	100.0	2 553.0	100.0

Konzern-Geldflussrechnung

		1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013
in Mio. EUR	Anhang		
Ergebnis vor Steuern		52.2	-14.6
Abschreibungen und Wertminderungen		59.8	60.0
Zuschreibungen		0.0	-0.6
Gewinn/Verlust aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen		-0.1	0.9
Zunahme/Abnahme sonstiger Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		20.3	0.4
Finanzertrag		-6.9	-6.1
Finanzaufwand		31.2	51.1
Gezahlte Ertragssteuern		-3.3	-10.7
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital		153.2	80.4
Zunahme/Abnahme Vorräte		-70.3	-21.1
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-94.8	-126.7
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		48.2	90.6
Cash Flow aus Betriebstätigkeit		36.3	23.2
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen		-29.9	-29.8
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen		0.4	5.0
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte		-0.9	-1.0
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Finanzanlagen		0.0	-0.8
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Finanzanlagen		0.0	0.2
Erhaltene Zinsen		0.5	0.5
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-29.9	-25.9
Free Cash Flow		6.4	-2.7
Aufnahme des neuen Konsortialkredits	9	258.3	0.0
Rückzahlung des bisherigen Konsortialkredits	9	-221.4	0.0
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		11.4	67.6
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		-27.4	-18.3
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	9	-0.4	0.0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften		0.0	-0.3
Geleistete Zinsen	9	-30.1	-37.7
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-9.6	11.3
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-3.2	8.6
Einflüsse aus Währungsumrechnung		0.5	-0.8
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-2.7	7.8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		68.4	50.5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 30.6.		65.7	58.3
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-2.7	7.8

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	Eigene Anteile	Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ+BICKENBACH AG	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Total Eigenkapital
in Mio. EUR								
Stand 1.1.2013	297.6	703.7	-321.7	-54.8	0.0	624.8	8.2	633.0
Effekte aus der Erhöhung des Beteiligungsanteils an Konzerngesellschaften	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.3	-0.3
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	0.1	0.0	0.1
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	0.1	-0.3	-0.2
Konzernergebnis	0.0	0.0	-20.0	0.0	0.0	-20.0	1.1	-18.9
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	11.9	0.0	11.9	-0.1	11.8
Gesamtergebnis	0.0	0.0	-20.0	11.9	0.0	-8.1	1.0	-7.1
Stand 30.6.2013	297.6	703.7	-341.6	-42.9	0.0	616.8	8.9	625.7
Stand 1.1.2014	378.6	952.8	-406.9	-43.9	0.0	880.6	9.3	889.9
Erwerb eigener Anteile	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.4	-0.4	0.0	-0.4
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	0.2	0.0	0.2
Finale Zuteilung der aktienbasierten Vergütung für das Vorjahr	0.0	0.0	-0.3	0.0	0.3	0.0	0.0	0.0
Dividendenausschüttungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.1	-0.1
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0.0	0.0	-0.1	0.0	-0.1	-0.2	-0.1	-0.3
Konzernergebnis	0.0	0.0	34.0	0.0	0.0	34.0	1.2	35.2
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	-24.1	0.0	-24.1	0.0	-24.1
Gesamtergebnis	0.0	0.0	34.0	-24.1	0.0	9.9	1.2	11.1
Stand 30.6.2014	378.6	952.8	-373.0	-68.0	-0.1	890.3	10.4	900.7

Anhang zum verkürzten Konzern-Quartalsabschluss

1__ Informationen zum Unternehmen

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG ist eine an der SIX Swiss Exchange (SIX) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz an der Emmenweidstrasse 90 in Emmen.

SCHMOLZ+ BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktgeschäftes und gliedert sich in die Divisionen *Production* und *Sales & Services*.

Der vorliegende verkürzte Konzern-Quartalsabschluss wurde vom Verwaltungsrat am 20. August 2014 zur Veröffentlichung freigegeben.

2__ Grundlagen der Berichterstattung

Mit dem vorliegenden verkürzten Konzern-Quartalsabschluss der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2014 stellt der Konzern einen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit IAS 34 «Interim Financial Reporting» auf, der sämtliche Informationen enthält, die nach IFRS für einen verkürzten Zwischenabschluss erforderlich sind. Weitergehende Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden sich in der Konzernrechnung zum 31. Dezember 2013.

Der Quartalsabschluss ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR.

3__ Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des verkürzten Konzern-Quartalsabschlusses nach IAS 34 sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

4__ Angewandte Standards und Interpretationen

Die in dem verkürzten Konzern-Quartalsabschluss angewandten wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden entsprechen weitestgehend denen der letzten Konzernrechnung zum Ende des Geschäftsjahres 2013. Ausnahmen bilden die zum 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwendenden überarbeiteten und neuen Rechnungslegungsstandards und Interpretationen.

Hierzu gehören Anpassungen an den Standards IAS 32 «Financial Instruments: Presentation», IAS 39 «Financial Instruments: Recognition and Measurement», IFRS 10 «Consolidated Financial Statements», IFRS 12 «Disclosure of Interests in Other Entities» sowie die neue Interpretation IFRIC 21 «Levies», die keinen wesentlichen Einfluss auf den vorliegenden Konzern-Quartalsabschluss haben.

5__ Konsolidierungskreis und Unternehmenserwerbe

Im zweiten Quartal 2014 wurde das Gemeinschaftsunternehmen StahlLogistik & ServiceCenter GmbH (AT) liquidiert.

6__ Saisonalität

In beiden Segmenten des Konzerns liegt eine leichte Saisonalität in Bezug auf Absatz und Umsatz vor, da regelmässig das zweite Halbjahr aufgrund der Ferienzeit unserer Kunden im Juli und August sowie der zweiten Dezemberhälfte und der damit teils verbundenen Werksstillstände über weniger Arbeitstage verfügt. Dies gilt insbesondere für das durch die Sommerferienzeit beeinflusste dritte Quartal. Die Fixkosten verteilen sich aber annähernd gleich über die einzelnen Quartale. Des Weiteren findet die Generalüberholung der Produktions- und Verarbeitungsbetriebe im Wesentlichen während der Werksstillstände in der Sommerzeit statt, so dass im dritten Quartal in der Regel die höchsten

Wartungs- und Instandhaltungskosten sowie die höchsten Auszahlungen für Investitionen anfallen. Vor Beginn der Sommerferien findet zum Ende des zweiten Quartals zudem regelmäßig ein Aufbau des Bestandes an Halb- und Fertigfabrikaten statt, um die Belieferung unserer Kunden nach Ende der Ferienzeit gewährleisten zu können, so dass das Net Working Capital zu diesem Zeitpunkt üblicherweise am höchsten ist. Umgekehrt liegt zum Ende des Jahres aufgrund der jahresendtypischen Bestandsreduktion üblicherweise der geringste Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und somit auch des Net Working Capital vor. Die Höhe des Net Working Capital wird zudem wesentlich vom Rohmaterialpreisniveau beeinflusst.

Weitaus stärker als die Saisonalität wirkt sich hingegen die Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung (Zyklizität) auf die Absatz-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns aus.

7 Erläuterungen zur Konzern-Erfolgsrechnung

7.1 Sonstiger betrieblicher Ertrag

	1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013
in Mio. EUR		
Mieten, Pachten und Leasing	1.6	1.6
Zuschüsse und Zulagen	0.8	0.7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0.5	1.5
Versicherungserstattungen	0.5	2.0
Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen und der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen	0.3	0.6
Gewinne aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0.2	0.7
Provisionsertrag	0.2	0.1
Währungsgewinne/-verluste netto	0.0	1.3
Diverser Ertrag	11.6	11.1
Total	15.7	19.6

Währungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung netto dargestellt und in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Ertrag oder sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen.

Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

	1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013
in Mio. EUR		
Währungsgewinne	7.8	24.1
Währungsverluste	8.4	22.8
Währungsgewinne/-verluste netto	-0.6	1.3

Der diverse Ertrag setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

7.2 Sonstiger betrieblicher Aufwand

	1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013
in Mio. EUR		
Frachten	54.4	52.6
Unterhalt, Reparaturen	33.0	29.5
Mieten, Pachten und Leasing	15.4	17.2
Beratungs-, Prüfungs- und EDV-Leistungen	12.5	18.8
Reise-, Werbe- und Bürokosten	9.1	9.5
Versicherungsgebühren	6.7	7.1
Provisionsaufwand	5.2	5.2
Nicht-ertragsabhängige Steuern	4.8	5.0
Aufwendungen für Umweltschutzmassnahmen	1.8	1.6
Fuhrpark	1.6	1.4
Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausfall	1.3	3.7
Währungsgewinne/-verluste netto	0.6	0.0
Verluste aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0.1	1.6
Diverser Aufwand	29.4	30.3
Total	175.9	183.5

Der diverse Aufwand setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

7.3 Finanzergebnis

	1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013
in Mio. EUR		
Zinsertrag	0.5	1.4
Sonstiger Finanzertrag	6.4	4.7
Finanzertrag	6.9	6.1
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-27.7	-47.7
Netto-Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen und Planvermögen	-4.0	-4.1
Aktivierete Fremd- finanzierungskosten	0.8	1.2
Sonstiger Finanzaufwand	-0.3	-0.5
Finanzaufwand	-31.2	-51.1
Finanzergebnis	-24.3	-45.0

Im sonstigen Finanzertrag und im sonstigen Finanzaufwand sind Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Zinsderivaten und eingebetteten Derivaten erfasst. Des Weiteren beinhalten diese Posten auf Forderungsbilanposten und Finanzverbindlichkeiten beruhende Währungsgewinne bzw. -verluste, die ausschliesslich auf konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten entfallen und saldiert dargestellt werden.

Im Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten sind aufwandswirksam verrechnete Transaktionskosten in Höhe von EUR 5.9 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 9.9 Mio.) enthalten, die über die Laufzeit der jeweiligen Finanzverbindlichkeit verteilt werden.

7.4 Ertragssteuern

	1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013
in Mio. EUR		
Laufende Steuern	11.1	8.1
Latente Steuern	5.9	-3.8
Ertragssteueraufwand	17.0	4.3

Die lokalen Steuersätze zur Bemessung der laufenden und latenten Steuern haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2014 errechnet sich ein effektiver Konzernsteuersatz von 32.6% (1.1.–30.6.2013: -29.5%), der sich aus den mit den Vorsteuerergebnissen gewichteten Steuersätzen der Länder ergibt, in denen der Konzern tätig ist. Beim effektiven Konzernsteuersatz

des Vorjahres ist zu berücksichtigen, dass die entstandenen Verluste der deutschen Konzerngesellschaften nicht zu zusätzlichen aktiven latenten Steuern führten, da deren zukünftige Nutzung ungewiss ist.

Die Veränderung des Nettobestands der aktiven und passiven latenten Steuern erklärt sich wie folgt:

	1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	32.5	23.2
Erfolgswirksame Veränderung	-5.9	3.8
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung	9.1	-4.0
Fremdwährungseinflüsse	0.1	-0.2
Stand 30.6.	35.8	22.8

8 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

8.1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Investitionen von insgesamt EUR 31.6 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 32.3 Mio.) verteilen sich auf Anlagenzugänge von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 0.9 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 1.0 Mio.) und Anlagenzugänge von Sachanlagen in Höhe von EUR 30.7 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 31.3 Mio.). Die Anlagenzugänge entfallen im Wesentlichen auf die Division *Production*.

8.2 Vorräte

	30.6.2014	31.12.2013
in Mio. EUR		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	115.5	103.6
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	336.7	284.1
Fertigprodukte und Handelswaren	443.2	435.1
Total	895.4	822.8

8.3 Rückstellungen

Zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden gegenüber dem 31. Dezember 2013 die folgenden aktualisierten Diskontierungssätze herangezogen:

	Schweiz		Euro-Raum		USA		Kanada	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
in %								
Diskontierungssatz	1.7	2.3	2.8	3.5	4.0	4.6	4.0	4.5

Die vor allem aus den niedrigeren Diskontierungssätzen resultierenden versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von EUR -36.3 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR +23.2 Mio.) vor Steuern wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

8.4 Finanzverbindlichkeiten

Im zweiten Quartal 2014 schloss SCHMOLZ+BICKENBACH einen neuen Konsortialkredit mit einem Volumen von EUR 450.0 Mio. ab, der den bisherigen Konsortialkredit aus dem Jahr 2011 refinanzierte. Der neue Konsortialkredit wird von einem internationalen Bankenkonsortium bestehend aus elf Banken zur Verfügung gestellt und hat eine Laufzeit bis April 2019. Der Konsortialkredit ist als revolvingende Kreditlinie strukturiert. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des EURIBOR/LIBOR-Satzes zuzüglich einer Marge, die sich nach dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA richtet. Der Zins ist jeweils zum Fälligkeitsdatum der einzelnen Kreditziehungen zahlbar. Die möglichen Kreditlaufzeiten betragen grundsätzlich einen Monat bis sechs Monate oder können mit Einverständnis des Konsortiums auf abweichende Perioden festgelegt werden. Auf den ungenutzten Teil des Kredits ist eine Bereitstellungsprovision zu entrichten. Mit Abschluss der Neufinanzierung waren zusätzliche Einmalzahlungen zu leisten, die über die wirtschaftliche Laufzeit des Kredits abgegrenzt werden. Darüber hinaus wurden bankübliche Sicherheiten, unter anderem in Form von Vorrats- und Forderungsabtretungen sowie Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen, gestellt. Der Kreditvertrag sieht eine Überprüfung der vereinbarten Financial Covenants je Quartal vor.

Ferner wurde die Laufzeit des ABS-Finanzierungsprogramms mit einem Volumen von EUR 300.0 Mio. bis April 2019 verlängert. Da die Finanzierung über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt, wird die entsprechende Finanzverbindlichkeit bilanziell unverändert als kurzfristig klassifiziert. Die Financial Covenants des ABS-Finanzierungsprogramms entsprechen denen des neuen Konsortialkredits.

Zum 30. Juni 2014 stellen sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt dar:

	30.6.2014	31.12.2013
in Mio. EUR		
Konsortialkredit	250.4	204.3
Andere Bankkredite	36.5	39.6
Anleihe	159.8	159.0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7.2	8.2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1.4	1.6
Total langfristig	455.3	412.7
Konsortialkredit	0.0	12.4
Andere Bankkredite	8.8	24.5
ABS-Finanzierungsprogramm	229.1	221.8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.7	2.9
Übrige Finanzverbindlichkeiten	3.5	4.2
Total kurzfristig	244.1	265.8

In den übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind abgegrenzte Zinsen für die Anleihe in Höhe von EUR 2.1 Mio. (31.12.2013: EUR 2.1 Mio.) enthalten.

Zum 30. Juni 2014 verfügt SCHMOLZ + BICKENBACH über freie Liquidität und verfügbare Kreditlinien von rund EUR 330 Mio.

9 Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

Im Rahmen der Neufinanzierung wurde der bisherige Konsortialkredit in Höhe von EUR 221.4 Mio. abgelöst und der neue Konsortialkredit zum 30. Juni 2014 in Höhe von EUR 258.3 Mio. in Anspruch genommen.

Die im ersten Halbjahr 2014 für die Neufinanzierung geleisteten Einmalzahlungen betragen EUR 7.7 Mio. und werden als geleistete Zinsen ausgewiesen. Im ersten Halbjahr des Vorjahres sind in dieser Position Einmalzahlungen in Zusammenhang mit der Anfang März 2013 erfolgten Anpassung der Finanzierungsvereinbarungen in Höhe von EUR 11.0 Mio. enthalten.

Im ersten Quartal 2014 wurden eigene Anteile im Wert von EUR 0.4 Mio. erworben, um sie im Rahmen des Programms zur anteilsbasierten Vergütung final zuteilen zu können (siehe auch Abschnitt 13).

10 Segmentberichterstattung

Der Konzern stellt sich unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen zwei Divisionen – nachfolgend als operative Segmente bezeichnet – *Production* und *Sales & Services* dar.

Zum 30. Juni 2014 ergibt sich die folgende Segmentberichterstattung:

	Production		Sales & Services	
	1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013 ¹⁾	1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013 ¹⁾
in Mio EUR				
Aussenumsätze	1 180.6	1 131.6	549.0	608.9
Intersegment Umsätze	208.1	221.4	2.2	4.1
Total Umsatzerlöse	1 388.7	1 353.0	551.2	613.0
Segmentergebnis (= Bereinigtes EBITDA) ²⁾	125.8	94.5	19.2	8.3
Bereinigungseffekt	-1.9	0.0	-0.9	-0.1
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	123.9	94.5	18.3	8.2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-53.8	-52.3	-4.9	-5.2
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	70.1	42.2	13.4	3.0
Finanzertrag	2.9	2.8	4.0	4.0
Finanzaufwand	-24.8	-22.0	-9.7	-12.6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	48.2	23.0	7.7	-5.6
Segmentvermögen ³⁾	1 916.6	1 919.7	509.7	552.1
Segmentverbindlichkeiten ⁴⁾	320.8	330.7	162.9	175.2
Segmentvermögen abzügl. Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)	1 595.8	1 589.0	346.8	376.9
Segmentinvestitionen ⁵⁾	29.2	28.8	2.1	3.3
Operating Free Cash Flow ⁶⁾	-18.5	26.4	14.5	-10.0
Mitarbeiter	7 750	7 690	2 174	2 258

¹⁾ Angepasst an die seit dem dritten Quartal 2013 geltende neue Segmentstruktur.

²⁾ Bereinigtes EBITDA: Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen bereinigt um Restrukturierungsaufwand und andere Sondereffekte.

³⁾ Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtaktiva laut Bilanz).

⁴⁾ Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten laut Bilanz).

⁵⁾ Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen (ohne Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten).

⁶⁾ Operating Free Cash Flow: Bereinigtes EBITDA +/- Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Segmentinvestitionen ohne aktivierte Fremdfinanzierungskosten.

	Summe operative Segmente		Überleitung				Total	
	1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013 ¹⁾	1.1.– 30.6.2014	Sonstiges 1.1.– 30.6.2013 ¹⁾	Eliminierungen/Anpassungen		1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013 ¹⁾
					1.1.– 30.6.2014	1.1.– 30.6.2013 ¹⁾		
	1 729.6	1 740.5	0.0	0.0	0.0	0.0	1 729.6	1 740.5
	210.3	225.5	0.0	0.0	-210.3	-225.5	0.0	0.0
	1 939.9	1 966.0	0.0	0.0	-210.3	-225.5	1 729.6	1 740.5
	145.0	102.8	-4.8	-5.6	-0.8	-1.2	139.4	96.0
	-2.8	-0.1	-0.3	-5.5	0.0	0.0	-3.1	-5.6
	142.2	102.7	-5.1	-11.1	-0.8	-1.2	136.3	90.4
	-58.7	-57.5	-1.1	-2.5	0.0	0.0	-59.8	-60.0
	83.5	45.2	-6.2	-13.6	-0.8	-1.2	76.5	30.4
	6.9	6.8	36.6	37.3	-36.6	-38.0	6.9	6.1
	-34.5	-34.6	-33.3	-54.5	36.6	38.0	-31.2	-51.1
	55.9	17.4	-2.9	-30.8	-0.8	-1.2	52.2	-14.6
	2 426.3	2 471.8	5.9	7.5	90.7	73.7	2 522.9	2 553.0
	483.7	505.9	0.8	2.0	1 137.7	1 419.4	1 622.2	1 927.3
	1 942.6	1 965.9						
	31.3	32.1	0.3	0.2	0.0	0.0	31.6	32.3
	-4.0	16.4	-6.0	-2.4	-0.7	-0.8	-10.7	13.2
	9 924	9 948	94	90	0.0	0.0	10 018	10 038

11__Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantieverpflichtungen sowie dem Bestellobligo beträgt EUR 47.6 Mio. (31.12.2013: EUR 45.7 Mio.).

In 2012 wurde in Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihe in den USA eine Prospekthaftungsklage eines Anleihegläubigers gegen SCHMOLZ+BICKENBACH eingereicht. Wir halten die Klage für unbegründet. Im Fall des Unterliegens droht die vorzeitige Rückzahlung der entsprechenden Verbindlichkeit oder eine Schadensersatzzahlung. Für über die Kostendeckung der Prospekthaftpflichtversicherung hinausgehende Prozesskosten wurden Rückstellungen gebildet.

Im Dezember 2013 wurde durch die EU-Kommission ein Beihilfeverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet. Hintergrund ist die für Unternehmen aus stromintensiven Branchen gewährte Begrenzung der Umlage aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Sollte die Begrenzung als europarechtswidrig eingestuft werden, so könnte die Umlage aus dem EEG durch die betroffenen Unternehmen nachträglich in vollem Umfang zu entrichten sein. Die EU-Kommission hat inzwischen neue Leitlinien für Umweltschutz- und Energiebeihilfen veröffentlicht, die sie auch auf das genannte Verfahren anwenden wird. Wir sind der Meinung, dass die unseren Gesellschaften gewährte Begrenzung mit diesen Leitlinien vereinbar ist. Verwaltungsrat und Konzernleitung beurteilen das Risiko einer Inanspruchnahme daher als gering.

12__Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Entsprechend den Anforderungen des IFRS 13 sind Bilanzposten, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder für die der beizulegende Zeitwert angegeben wird, hinsichtlich der Stufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts drei unterschiedlichen Gruppen zuzuordnen. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich dabei nur auf die im SCHMOLZ+BICKENBACH Konzern vorhandenen Finanzinstrumente.

Es werden folgende Stufen der Ermittlung unterschieden:

Stufe 1:

Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Stufe 2:

Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3:

Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

SCHMOLZ+BICKENBACH beurteilt regelmässig die Verfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Im Falle der Änderung wesentlicher Input-Parameter erfolgt die Prüfung eines etwaigen Transfers zwischen den einzelnen Stufen. Während der Berichtsperiode hat kein Transfer zwischen den Stufen stattgefunden.

Im Rahmen der in 2012 eingeleiteten Restrukturierung der brasilianischen Distributionsgesellschaft wurde ein Geschäftszweig eingestellt und die diesem Geschäftszweig zuzuordnenden Anlagen wurden zum 31. Dezember 2012 nach Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Grundlage von für Anlagen vergleichbarer Art und vergleichbaren Alters erzielten Marktpreisen (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie). Zum 30. Juni 2014 war der Verkaufsprozess noch nicht abgeschlossen, wird aber wei-

terhin innerhalb der nächsten zwölf Monate als höchstwahrscheinlich erachtet.

Der beizulegende Zeitwert der Anleihe betrug zum 30. Juni 2014 EUR 187.8 Mio. (31.12.2013: EUR 183.7 Mio.) (Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie). Der Buchwert der Anleihe betrug EUR 159.8 Mio. (31.12.2013: EUR 159.0 Mio.).

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen ergibt sich folgende Kategorisierung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente:

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Beizulegender Zeitwert zum	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
in Mio. EUR								
Finanzielle Vermögenswerte								
Available-for-Sale Financial Assets	0.2	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	0.3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.0	0.7	0.0	0.0	0.0	0.7	0.0
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.0	8.6	4.7	0.0	0.0	8.6	4.7
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	0.0	0.2
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.0	1.5	1.1	0.0	0.0	1.5	1.1

13_ Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bezüglich der Art der Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen haben sich keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem 31. Dezember 2013 ergeben.

Seit dem Jahr 2013 wird ein Teil der variablen Vergütung einzelner Mitglieder der Konzernleitung sowie einiger weiterer Führungskräfte in Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG ausbezahlt. Der Erwerb der Aktien ist an keine Leistungserbringung in zukünftigen Perioden geknüpft, während einer Sperrfrist sind diese jedoch weder übertragbar, verpfändbar noch in irgendeiner anderen Form belastbar. Für das erste Halbjahr 2014 wurde ein geschätzter anteiliger Aufwand von EUR 0.2 Mio. (1.1.–30.6.2013: EUR 0.1 Mio.) für aktienbasierte Vergütungen erfasst. Der Fair Value der zugeteilten Aktien entspricht dem in Aktien auszuzahlenden Anteil der variablen Vergütung. Somit sind die effektive Anzahl Aktien und der Fair Value pro Aktie, wie sie im Folgejahr definitiv bestimmt werden, für die Ermittlung des Personalaufwands nicht relevant. Für das Geschäftsjahr 2013 wurden Aktien im Wert von EUR 0.3 Mio. zugeteilt und innerhalb des Eigenkapitals von den eigenen Anteilen in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Die mit einem ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten geführten Vergleichsverhandlungen betreffend der regelwidrigen Abgrenzungen von privat und betrieblich veranlassten Aufwendungen, die im Dezember 2011 zu dessen sofortigem Rücktritt geführt haben, wurden im zweiten Quartal 2014 erfolgreich abgeschlossen. Über die Einzelheiten der Einigung wurde Stillschweigen vereinbart.

14_ Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Veröffentlichung dieses Quartalsberichts haben sich keine zu berichtenden Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergeben.

Mitglieder des Verwaltungsrats

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrats am 30. Juni 2014.

SCHMOLZ + BICKENBACH Verwaltungsrat

Edwin Eichler (DE) ¹

Jahrgang 1958
Präsident
Mitglied Strategy Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Dr. Vladimir V. Kuznetsov (RU) ²

Jahrgang 1961
Vizepräsident
Vorsitz Vergütungsausschuss
Mitglied Strategy Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Michael Büchter (DE) ¹

Jahrgang 1949
Mitglied
Mitglied Audit Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Marco Musetti (CH) ²

Jahrgang 1969
Mitglied
Vorsitz Strategy Committee
Mitglied Audit Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Dr. Heinz Schumacher (DE) ¹

Jahrgang 1948
Mitglied
Mitglied Vergütungsausschuss
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Dr. Oliver Thum (DE) ³

Jahrgang 1971
Mitglied
Mitglied Strategy Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

Hans Ziegler (CH) ¹

Jahrgang 1952
Mitglied
Vorsitz Audit Committee
Mitglied Vergütungsausschuss
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2015

¹ Unabhängiges Mitglied.

² Vertreter der Renova.

³ Vertreter der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG.

Mitglieder der Geschäftsleitung

Mit Entscheid vom 12. März 2014 definierte der Verwaltungsrat die Geschäftsleitung neu. Ihr gehören ab 2014 nur noch die Mitglieder der Konzernleitung an.

Die nachfolgende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung der Geschäftsleitung bis 31. März 2014.

SCHMOLZ + BICKENBACH Geschäftsleitung bis 31. März 2014

Hans-Jürgen Wiecha (DE)

Jahrgang 1962
CEO ad interim und CFO
Eintritt: 2013

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung der Geschäftsleitung ab 1. April 2014.

SCHMOLZ + BICKENBACH Geschäftsleitung ab 1. April 2014

Clemens Iller (DE)

Jahrgang 1960
CEO
Eintritt: 2014

Hans-Jürgen Wiecha (DE)

Jahrgang 1962
CFO
Eintritt: 2013

Glossar

B__

Bereinigtes EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen bereinigt um Restrukturierungsaufwand und andere Sondereffekte

Bereinigte EBITDA-Marge (%) Bereinigtes EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Bruttomarge Umsatzerlöse zzgl. der Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate abzgl. Materialaufwand

Bruttomarge (%) Bruttomarge im Verhältnis zum Umsatz

C__

Capital Employed Eingesetztes Kapital (Netto-Umlaufvermögen zzgl. immaterielle Vermögenswerte ohne Goodwill zzgl. Sachanlagevermögen)

Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital Cash Flow aus Betriebstätigkeit ohne Veränderung des Netto-Umlaufvermögens

E__

EAT Konzernergebnis (Earnings after taxes)

EBT Ergebnis vor Steuern (Earnings before taxes)

EBIT Betriebliches Ergebnis
(Earnings before interest and taxes)

EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen
(Earnings before interest, taxes, depreciation, and amortisation)

EBITDA Leverage Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA

EBITDA-Marge (%) EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Eigenkapitalquote Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme

F__

Free Cash Flow Cash Flow aus Betriebstätigkeit zzgl. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

G__

Gearing Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu Eigenkapital

I__

Investitionsquote Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen

N__

Nettofinanzaufwand Finanzaufwand abzgl. Finanzertrag

Nettofinanzverbindlichkeiten Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Net Working Capital Netto-Umlaufvermögen (Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

O__

Operating Free Cash Flow Bereinigtes EBITDA zzgl./ abzgl. Veränderung der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Segmentinvestitionen ohne aktivierte Fremdfinanzierungskosten

Abkürzungsverzeichnis

ABS Asset Backed Securities

bzw. beziehungsweise

ca. circa

CEO Chief Executive Officer

CFO Chief Financial Officer

CGU Cash Generating Unit

CHF Schweizer Franken

d.h. das heisst

EEG Erneuerbare-Energien-Gesetz

EUR Euro

F & E Forschung und Entwicklung

i.d.R. in der Regel

IAS International Accounting Standards

IASB International Accounting Standards Board

IFRIC International Financial Reporting Interpretations
Committee

IFRS International Financial Reporting Standards

KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau

Kt Kilotonne

M & A Mergers & Acquisitions (Fusionen & Übernahmen)

Mio. Millionen

OR Obligationenrecht

p.a. pro Jahr

RSH-Stahl rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl

SPI Swiss Performance Index

t Tonne

USD US-Dollar

VegüV Verordnung gegen übermässige Vergütungen
bei börsenkotierten Aktiengesellschaften

z.B. zum Beispiel

Impressum

SCHMOLZ+BICKENBACH AG

Emmenweidstrasse 90
CH-6020 Emmenbrücke
Fon +41 (0) 41 209 5000
Fax +41 (0) 41 209 5104

info@schmolz-bickenbach.com
www.schmolz-bickenbach.com

Der vorliegende Quartalsbericht beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft. Diese sind unsicher und weichen möglicherweise wesentlich von aktuellen Fakten, der gegenwärtigen Lage, heutigen Auswirkungen oder Entwicklungen ab.

Diese Unternehmensbroschüre ist auch in englischer Sprache erhältlich. Verbindlich ist die deutsche Version.

Konzept, Design und Realisation

PETRANIX
Corporate and Financial Communications AG
Webereistrasse 31 | CH-8134 Adliswil

Redaktionssystem | Druck und Verarbeitung

Multimedia Solutions (Redaktionssystem)
Dorfstrasse 29 | CH-8037 Zürich
Speck Print AG (Druck und Verarbeitung)
Sihlbruggstrasse 3 | CH-6340 Baar

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

ClimatePartner^o
klimateutral

Druck | ID: 53232-1402-1010



